

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gepaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 62

Dienstag, 23. Mai 1905

44. Jahrgang.

Eine stürmische Wählerversammlung.

Zur Reichsratswahl im Marburger Städte- und Märkte-Wahlbezirke.

Letzten Samstag abends fand im großen Saale der Brauerei Götz eine Wählerversammlung statt, die von Herrn Franz Girstmahr mittelst Maueranschlägen einberufen worden war. Infolge des hohen Interesses, welches diesmal der bevorstehenden Reichsratswahl entgegengebracht wird, waren gegen 500 Personen erschienen. Herr Girstmahr eröffnete die Versammlung und ersuchte, die Wahl des Vorsitzenden vorzunehmen. Rufe: Dr. Heinz Lorber! Dr. Lorber wird mit überwiegender Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt, desgleichen Lehrer Herr Ruff zum Stellvertreter. Herr Girstmahr will mit seinem Referate beginnen. Da erhebt sich der Wähler Herr Garbeis und richtet vorerst eine

Anfrage

an den Einberufer. Garbeis: Ich stelle zuerst an Herrn Girstmahr die Anfrage, warum und in wessen Auftrag er diese Versammlung einberufen hat. Es scheint mir, Herr Girstmahr will Popularitätshäuferei betreiben und es versuchen, sich selber an die Spitze der Wahlbewegung zu stellen! (Lebhafter Beifall.)

Wähler Herr Sieberer: Ich stelle die weitere Anfrage an Herrn Girstmahr, warum er zur heutigen Versammlung nicht auch die beiden Kandidaten eingeladen hat, damit die beiden Herren hier vor den Wählern ihr Programm entwickeln und damit wir sie hören und darnach unser Urteil bilden können! (Lebhafter Beifall.)

Baumeister Herr Götz richtet folgende Anfrage an den Einberufer: In der letzten Vertrauensmännerversammlung, der auch Herr Girstmahr beiwohnte, wurde der Beschluß gefaßt, keine Wählerversammlung einzuberufen, bevor nicht die nächste Vertrauens-

männerversammlung sich über einen Kandidaten geäußert hat. Ich frage Herrn Girstmahr, ob dieser Beschluß gefaßt wurde oder nicht?! (Lebhafter Beifall und Rufe: Ja, so ist es!)

Nachdem eine weitere Anfrage nicht gestellt wurde, geht der Vorsitzende zur

Tagesordnung

über und erteilt Herrn Franz Girstmahr das Wort. Redner erklärt, daß ein Beschluß, eine Wählerversammlung vor der nächsten Vertrauensmännerversammlung nicht abzuhalten, nicht gefaßt worden sei. (Protestrufe.) Er habe die Versammlung einberufen, um Klarheit in die Kandidatenfrage zu bringen. Von einer Popularitätshäuferei könne keine Rede sein. Die Versammlung werde darüber entscheiden, ob er Recht gehabt habe oder nicht. (Rufe: Wir werden ja sehen!) Ich werde mich übrigens der Mehrheit fügen. (Rufe: Bravo!) Die Kandidaten habe er deshalb nicht eingeladen, weil man sich in ihrer Abwesenheit leichter über sie aussprechen könne. Die heutige Versammlung habe ja den Zweck, der morgigen Vertrauensmännerversammlung bereits einen bestimmten Vorschlag bezüglich der Person des Kandidaten machen zu können. (Rufe: „Aha!“) Herr Martiny macht einen Zwischenruf bezüglich eines Verkehres mit der „Südt. Fr.“ Herr Girstmahr erwidert erregt und sagte, er wisse, daß Herr Martiny auch wer sei. Herr Martiny verwahrt sich unter stürmischem Beifall gegen diesen Ton. Herr Girstmahr sagt sodann noch, daß er von einer Einladung der Kandidaten auch deshalb Umgang genommen habe, weil in der letzten Versammlung des Gewerbevereines einer der Kandidaten, Herr Pfrimer, ersucht wurde, fortzugehen. (Rufe: Ja weil eben nur ein Kandidat da war.) Herr Girstmahr schließt unter Beifall einerseits und Lärm andererseits.

Ingenieur Herr Suske: Wir sind heute beisammen, um zu den Kandidaturen Stellung

zu nehmen. Wir glaubten daher, daß wir die Kandidaten werden hören können um zu sehen, wer unsere Sympathien genießt. Wir sehen aber, daß die wichtigsten Personen, um die es sich ja heute handelt, nämlich die Kandidaten, gar nicht eingeladen wurden. Es scheint, daß dies aus Furcht geschehen ist, die Redegewandtheit des einen könnte den anderen in Schatten stellen. (Lebhafter Beifall.) Nicht aus der Masse kann plötzlich ein Kandidat genommen werden. Es fanden ja deshalb bereits offizielle und nicht offizielle Vertrauensmännerbesprechungen statt und eine der wichtigsten war die Besprechung aller Beamtenkategorien ohne Unterschied der Partei. Und diese sprach sich einhellig für Herrn Wastian aus. (Stürmischer Beifall.) Aber es ist noch ein Kandidat vorhanden: der Vizebürgermeister, Landtagsabgeordnete und kaiserliche Rat Pfrimer und deshalb ist es notwendig anzugeben, warum wir ohne Unterschied der Partei für Herrn Wastian eintreten. Die bedrängte Lage des deutschen Volkes in Untersteier macht es notwendig, daß wir uns nach einem energischen, gebildeten Vertreter umsehen, der entschlossen und in der Lage ist, mit ganzer Kraft unsere deutsche Mark zu schützen. Besonders die deutschen Beamten des Unterlandes, über deren Haupt fortwährend das Damoklesschwert der geheimen Qualifikation schwebt, die fortwährend den niederträchtigen Denunziationen der windisch-kerikalen „Südt. Fr.“ preisgegeben sind, bedürfen eines solchen Vertreters. Fragen wir doch einmal nach dem Grund, warum das panslawistisch-kerikale Blatt gerade nur gegen Herrn Wastian hegt. Der Grund liegt darin, daß jenes Blättchen nur die Wahl des Herrn Wastian fürchtet. Eine bessere Empfehlung des Herrn Wastian als die niederträchtige Anfeindung seiner Person durch das slavisch-kerikale Blatt kann es nicht geben. (Lebhafter Beifall.) Dieses Blättchen hegt die Furcht, daß Wastian der Hintertreppenpolitik Plojs ein Ende machen und die Denunziationsfrüchte ver-

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

30

(Nachdruck verboten)

„Das kann ich natürlich nicht glauben, bevor ich nicht den Beweis in Händen habe“, scherzte sie in ihrer aufreizenden Weise weiter. „Wenigstens haben Sie ruhig gewartet, bis dieses Glück von selbst an Sie herankam.“

„Nun bestrafen Sie meine Jaghaftigkeit in grausamer Weise. Sie schmettern mich nieder.“

„In der Tat — und um Sie wieder aufzurichten —?“

„Bedarf es eines sehr schneidigen Sonnenstrahls aus Ihren Zauberaugen!“

Bertie von Rohr schüttelte in kokettem Zweifel den Kopf.

„Das klingt fast zu bescheiden, um es aufs Wort glauben zu können. Ich werde zu einer anderen Probe greifen müssen, denn auch Frau von der Tiefenbach klagt über die Vernachlässigung Ihrer Freundschaften. Ich hoffe sie heute nachmittags bei mir zu sehen. Darf ich Sie erwarten?“

Nur ganz flüchtig huschte eine leise Wolke über Wills Züge — er hätte es natürlich lieber gesehen, der alleinige Gast zu sein —, doch verschwand der kleine Unmut schnell. Stürmisch ergriff er Berties Hand und zog sie an seine Lippen. Mit einem schmollenden „Aber, hier auf offener Straße — und dazu kommt noch mein Johann soeben angefahren!“ entzog sie sich ihm, allerdings nicht, ohne ihn durch einen heißen, nichts weniger als

erzürnten Blick zu entschädigen, der den letzten Rest seiner Besinnung in Flammen setzte.

Frau von Rohr empfand, daß ihr Wagen just zur rechten Zeit gekommen war, sonst hätte sie mit aller ihrer Gewandtheit eine Erklärung kaum länger hinaushalten vermocht. Sie schritten über einen Rain nach der Chaussee hinüber, auf welcher der Kutscher inzwischen angehalten hatte. Er hob die Dame in den Wagen und empfing gegen das Versprechen pünktlichen Erscheinens noch einen warmen Händedruck und einen glutvollen Blick.

Wäre Frau von Rohr arm oder ihm sonstwie unerreichbar gewesen, so hätte es Will, dem kühlen Rechner, anfänglich jedenfalls wenig Überwindung gekostet, seine Leidenschaft zu dämpfen. Doch ließ er ihr frei die Zügel schießen, da ihm außer dem Besitz des reizenden Weibes noch ein beträchtliches Vermögen, eine glänzende, sorgenlose Lebensstellung winkten; und so geriet er, noch bevor er es ahnte, ganz in ihre Gewalt, wurde er, der selbst so gern die Festigkeit seines Charakters, die Schärfe seines Verstandes zu rühmen pflegte, völlig zum gefügigen Werkzeug in den gewandten Händen der schönen Frau.

Der Tor! Hätte er das verächtliche Lächeln gesehen, mit welchem sie dahintrölte!

Mit geschlossenen Augen lehnte sie sich dann in die Ecke und träumte, bis der Kutscher, ein wenig die das Innere des Rupees abschließende Glasscheibe zurückziehend, meldete: „Gnädige Frau, der Herr Baron Tiefenbach kommt uns entgegengeritten.“ Nun schreckte sie empor und lehnte sich aus dem Wagenfenster, so daß Wolfgang wohl oder übel

genötigt war, sie zu begrüßen. Der wohlgeschulte Kutscher hielt von selbst an.

Die scharfblickende Dame gewahrte sofort den Ausdruck von Unmut und Weh in Wolfgangs Zügen.

„Sind Sie mit von der Partie, Baron?“ fragte sie lächelnd.

„Welcher Partie?“

„Nur, ich habe doch heute nachmittag das Vergnügen, Ihre Frau Gemahlin und Herrn Jensen bei mir zu sehen . . . wissen Sie nichts davon?“ Das klang so harmlos, aber für Wolfgang lag ein Stachel darin, der sich tief in sein verwundetes Herz bohrte, und sein Auge umwölkte sich immer dunkler, als sie lachend fortfuhr: „Ich bitte, schauen Sie nicht so bärenhaft grimmig drein, sondern sagen Sie lieber noch schnell zu . . . aus Mitleid mit mir, denn meine beiden anderen Gäste werden wie gewöhnlich so viel mit einander zu schwätzen haben, daß für mich wenig übrig bleibt.“

„Ich bedaure, habe beim besten Willen keine Zeit“, erwiderte er ohne sich zu besinnen, schroff. „Leben Sie wohl, Frau von Rohr!“ Und er stieß Pfeil die Sporen ein, daß das edle Tier wie vom Sturmwind beflügelt dahinbrauste.

Und Frau von Rohr gab dem Kutscher das Zeichen weiter zu fahren, und lehnte sich abermals mit einem hoffnungsfreudigen Lächeln in die seidenen Kissen zurück: „Das traf — endlich!“

Gegen Abend hatte sich das trübe, rauhe Wetter in eine Art Sintflut verwandelt. Mühsam kämpften die Pferde gegen Sturm und Regen an. Der tief in seinen Kapuzenmantel verummte Kutscher

nichten wird. (Stürmischer Beifall.) Wir brauchen einen redegewandten Vertreter. Wir Beamten müssen geschützt werden und unser aller Vertreter hat die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, für uns einzutreten. Ist der Beamtenstand wirtschaftlich ruiniert, dann leidet darunter auch das Gewerbe. („Oho!“-Rufe.) Denn der Beamte läßt sein ganzes Geld hier. Andererseits wird Herr Wastian mit seiner jungen, tätigen Kraft auch unser heimisches Gewerbe zu schützen wissen. In Wastian sind alle Eigenschaften vereint, die wir von einem Abgeordneten verlangen. (Stürmischer, lange währender Beifall und Heilrufe.)

Herr Girstmahr: Ich habe nichts gegen Wastian und nichts gegen die Beamten. Ich weiß, daß Wastian große Fähigkeiten besitzt, aber er ist kein Doktor! (Gelächter.) Und dann ist Wastian der Obmann der Südmärk (Rufe: Ist ja gar nicht wahr! Das ist der Dr. Robert Fleischhacker!), die den Südmärkshof in St. Egidii baute, was eine ganz verfehlte Spekulation gewesen sei. Der Wirt zahle jetzt schon drauf! (Entrüstungsrufe: „Gemeinheit!“ und „Was geht das Herrn Wastians Kandidatur an!“) Die Rednergabe, fuhr Herr Girstmahr fort, ist oft ein Fehler der Menschen, (stürmische Heiterkeit und höhnische Rufe: Sehr richtig, Herr Girstmahr!) Bismarck und Molke haben nie große Reden gehalten. (Schallende Heiterkeit.) Unser Vizebürgermeister hat dagegen zu wiederholtenmalen bewiesen, daß er ein praktischer Mensch ist und die heutige Versammlung wird zu beurteilen imstande sein, was praktisch ist. Sie werden sehen, daß Herr Pfrimer heute die Mehrheit hat. Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß Sie uns terrorisieren können. Trotz Ihres Lärmens wird Herr Pfrimer heute als Kandidat aufgestellt werden! (Beifall und Protest. Rufe: Wir werden ja sehen!)

Wähler Herr Wolfram: Nur Herr Girstmahr bringt es zustande, sein eigenes Nest zu beschmutzen. (Stürmischer Beifall.) Den Bau in St. Egidii hat Herr Höltschl veranlaßt, ein Mann, der gewiß sehr praktisch ist und die allgemeinste Achtung genießt. Girstmahr stellt sich nur selbst bloß, wenn er einen Mann wie Höltschl zu beschmutzen sucht. Nationale Schutzvereine müssen von uns allen unterstützt werden. Derartige Flegeleien Girstmahrs sind wir gewohnt, sie richten sich ja von selbst. (Großer Beifall und Rufe: Herr Girstmahr liefert Material für die „Südt. Pr.“! — Hinausgeschmeißt soll man sie!) [Gemeint war das Blatt, bezw. der anwesende Vertreter.] Girstmahr hat wie oft schon über die Deutsche Volkspartei geschimpft und ihr wie Herrn Derjchatta Dinge nachgesagt, die ich nicht wiederholen kann, weil sie echt „Girstmahrisch“ sind. Und dann mußte Herr Girstmahr abtreten. Wie können Sie schimpfen, und dann wieder dafür eintreten. Redner bespricht Herrn Girstmahr als ehemaligen Gemeinderat und sagt, daß die alte liberale Abgeordnetenmehrheit heute bei uns nicht mehr geht. Girstmahr leugnet, daß in der letzten Vertrauensmänner-Versammlung der erwähnte Beschluß

gefaßt worden sei; ich stelle aber fest, daß er gefaßt wurde und rufe dafür die Herren Havlicek und Peyer als Zeugen auf. (Rufe: Das sind dunkle Geschichten!) Die anderen Wahlorte wollen keinen Marburger. (Herr Mayr: Und wir keinen Grazer!)

Wolfram: Dr. Wolffhardt war kein Marburger, Dr. Pommer ist kein Cillier. In Deutschböhmen sind viele Abgeordnete, die nicht dort geboren wurden. Auch ich habe gegen die Grazer eine Abneigung, da alles politisch Schlechte von dort kommt. (Rufe: Nun also!) Ja aber das waren immer Volksparteiler! Herr Pfrimer war auch krank, als im Landtage der Bahnbau Marburg—Wies verhandelt wurde; im Kaffeehaus aber jaß er. (Beifall einerseits und Protestrufe andererseits: „Keine Verleumdung!“) Redner schließt seine Ausführung mit einem großen Lärm der beiden Parteien.

Herr Havlicek: Herr Wolfram hat Recht, wenn er sagt, daß in der Vertrauensmänner-Versammlung der erwähnte Beschluß gefaßt wurde, die Kandidaten zu hören und vorher keine Versammlung abzuhalten. Die Behauptung hingegen, daß Herr Pfrimer immer „krank“ sei, wenn es sich im Landtage um die Marburg—Wieser Bahn handle, muß ich entschieden zurückweisen. Herr Pfrimer war am nächsten Tage freilich gesund, aber daß in diesem Umstände eine Absicht lag, muß ich nochmals und energisch zurückweisen.

Herr Girstmahr gibt zu, an der deutschen Volkspartei Kritik geübt zu haben, und daß er vom Strebertum gesprochen habe. Derartiges komme aber auch in der alldeutschen Partei vor. Redner sei entschieden gegen Graz; auch den Herren Dr. Kofschinegg und Dr. Josef Schmiderer habe immer aufgepulvert werden müssen. Seine Kritik sei aber immer eine gerechte gewesen, die er sich nicht verbieten lasse. Herrn Höltschl habe er nicht angreifen wollen. Tatsache sei, daß Herr Wastian zu jung sei. (Beifall und Lärm.)

Herr Ingenieur Suske: Herr Girstmahr versteht den Mantel nach dem Wind zu drehen. Als er für den Leibnitzer und kürzlich für den Feldbacher Bezirk kandidierte, da machte es nichts, daß er in diesen Gegenden nicht geboren wurde. (Stürmischer Beifall.) Warum soll Herr Wastian zu jung sein? Wenn das Gesetz verlangt, daß der Abgeordnete 30 Jahre alt sein müsse, so wird sich doch Herr Girstmahr auch damit begnügen müssen. Sr. Majestät war 18 Jahre alt, als sie die Regierung dieses Staates übernahm. Ich weiß nicht, ob Girstmahr weiß, daß Hannibal seine grandiossten Schlachten in seiner Jugend schlug, ich weiß nicht, ob es Herrn Girstmahr bekannt ist, daß Napoleon im jugendlichen Alter auf der Höhe seiner Siege stand! Wastian ist infolge seiner Jugendkraft imstande, für uns alle etwas zu leisten, während Abgeordnete, die mit weißen Bärten gesegnet sind, unter dem Klubzwang in den Delegationen immer wieder für neues Kanonenjutter, für neue Opfer an Gut und Blut stimmen.

Herr Nakek tritt für Herrn Pfrimer ein und zwar aus gewerblichen Gründen. Es kommt während

seiner kurzen Ausführungen zu erregten Zwischenrufen aus beiden Lagern.

Herr Girstmahr spricht über den Unterschied zwischen Delegation und Parlament.

Lehrer Herr Schuster verweist darauf, daß jeder der beiden Kandidaten Stärken und Schwächen besitzt. Redner will nur Stellung nehmen gegen gewisse Schlagworte. Redner fragt Herrn Girstmahr, was seine Kandidatur bezw. seine Vertretung des Leibnitzer Wahlbezirkes diesem Bezirke für einen Nutzen gebracht habe. Wir müssen unseren Kopf klar halten und uns durch keine Schlagworte beeinflussen lassen. Wir leben in verfluchten Zeitläuften. Es bereitet sich etwas vor. Da brauchen wir einen Mann mit dem Flamborg in der Faust, der feurig unsere deutschen Steirer vertritt. Dazu sei aber Herr Wastian weit besser geeignet als Herr Pfrimer.

Herr Girstmahr erklärt, er habe für den Leibnitzer Bezirk nichts tun können, weil damals die Badenzeit war. Ein Angriff auf die Lehretätigkeit des Herrn Schuster ruft eine scharfe Entgegnung des Letzteren hervor und zwar unter stürmischer Zustimmung.

Lehrer Herr Bienestein findet es für unverantwortlich, daß die Kandidaten nicht geladen wurden. Redner habe schon vielen Versammlungen beigewohnt, aber einer solchen, in der man die Kandidaten nicht hörte, noch nicht.

Dr. Drosel erklärt, es sei eine Notwendigkeit, die Kandidaten zu hören. Dr. Drosel beantragt, die heutige Versammlung beschließen, es sei von einer Abstimmung abzusehen, bis die Wähler die Kandidaten gehört haben.

Herr Havlicek bekämpft diesen Antrag; würde er angenommen, dann wäre die heutige Versammlung zwecklos gewesen und man könne dann auch der morgigen Vertrauensmänner-Versammlung mit keinem Beschlusse entgegenkommen. (Beifall einerseits und Rufe „Aha!“ andererseits.)

Es sprechen sodann neuerdings die Herren Suske, Havlicek und Wolfram, worauf mit erdrückender Mehrheit der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen wird. Es kommt hierauf zur

Abstimmung

über den Antrag Dr. Drosels, es seien beide Kandidaten zu hören. Dieser Antrag wurde beinahe einstimmig angenommen, da sich bei der Gegenprobe nur beiläufig 6 Hände erhoben. Im nächsten Augenblicke erbrauste stürmisch die „Wacht am Rhein“ durch den gefüllten Saal. Unter lebhafter Erregung verließen die Anwesenden das Versammlungslokal.

Eigenberichte.

St. Egidii W.-B., 21. Mai. (Zur Aufklärung.) Sehr geehrte Schriftleitung! Da man mich für den Verfasser der aus St. Egidii W.-B. in Nr. 61 Ihres geschätzten Blattes unter dem Titel „An den Gemeindevorsteher“ erschienenen Notiz hält, ersuche ich um gefällige Aufnahme und Bestätigung dieses Schreibens. Ich bin bereits vor

ließ ihnen die Zügel . . . trotz der Wagenlaterne sah er nicht einmal die Bäume zu beiden Seiten der Straße. Die Räder plätscherten durch tiefe Lachen, versanken bisweilen in das aufgeweichte Erdreich, daß sie sich kaum noch zu drehen vermochten und sprangen dann wieder plöblich über einen herausgewachsenen Stein, wobei der neben dem Kutscher thronende Winkler regelmäßig aus dem hochgezogenen Stragen seines Wachstuchmantels hervorbrummte: „Jetzt, Friedrich, geht's los, das Oberste zu unterst, bis ganz Liebenau und das sonstige bische Welt auf dem Kopfe steht!“

Und dann lachte er so eigentümlich, daß Friedrich sicherlich auf eine mit geistigen Getränken in Beziehung stehende böse Vermutung gekommen wäre, wenn sich eben nicht seit gestern irgend ein verwirrender Dämon in das Schloß eingeschlichen hätte, von welchem sicher auch der Diener angesteckt worden war. Aus diesem war, wie gewöhnlich, kein erklärendes Wort herauszubringen. Desto geheimnisvoller steckten die anderen Dienstkleute die Köpfe zusammen und zischelten, und selbst Friedrich, der es sonst durchaus nicht liebte, seinen Gedankenkreis über den Bezirk des Pferdestalles hinaus zu erweitern, grübelte darüber nach, was wohl so Außerordentliches geschehen sein könne . . . der Baron war beständig unterwegs zwischen den Feldern und dem Wirtschaftshofe, von einer fiebernden Unruhe erfaßt, scheltend ohne Ursache, jede Anrede gänzlich unpassend oder gar nur mit einem verlorenen Blick beant-

wortend und dann wieder halblaut mit sich sprechend, fluchend und dazwischen grell auflachend, so daß die Leute selbst ein heimliches Grauen vor dem selbst in seiner schwermütigsten Stimmung sonst so gleichmäßig freundlichen, ruhigen Manne erfahnte; das gnädige Fräulein ging stumm mit verweinten Augen umher, und gar die gnädige Frau — wie eine Sterbende, wie das verkörperte Elend hatte sie ausgesehen, als sie vorhin in den Wagen gestiegen war.

Was hieß nun das wieder? Begreife einer die Reichen! Da der liebe Herrgott ihnen keine Sorgen aufgebürdet hat, machen sie sich selber . . . und brummend kopfschüttelnd über diese sonderbare Welt zog Friedrich die Zügel stramm.

Liebenau war erreicht, die Wagenräder knirschten über die chauffierte Einfahrt.

Aus dem Arbeitszimmer des Barons blinkte Licht, doch kam er nicht wie sonst die Stufen herab geeilt, die Heimkehrende zärtlich besorgt aus dem Wagen zu heben. Selbst der Diener entledigte sich dieser Pflicht auf ungewohnt nachlässige Weise — fast, als scheue er sich, sie zu berühren —, so daß die schlanke Frauengestalt vor dem Portal beinahe niedergestürzt wäre. Schwankend arbeitete sie sich ohne Hilfe die Stufen mühsam empor.

Hella hatte den Nachmittag in schmerzlichem Grübeln verbracht. Kaum hörte sie den Wagen vorfahren, so befestigte sich ihr Entschluß: sie mußte die Schwester auf ihren Irrweg hinweisen, zur

Umkehr ermahnen, ihr hart drohen, wenn es nicht anders sein konnte. Ihr praktisches Denken empörte sich dagegen, das unhaltbare Verhältnis, in welches Winkler sie hatte schauen lassen, noch länger zu dulden, es vielleicht gar zu einer wirklichen Gefahr anwachsen zu lassen.

Was Wolfgang gegen seinen Freund gefehlt haben mochte, hatte er längst gebüßt. Sie sprach ihn von jeder Schuld frei. Höchstens tabelte sie es vom Standpunkte der Vernunft aus, daß er für eine Bertie Rohr hatte sein Leben wagen und den Frieden seiner Seele verlieren können, ja, daß er diese verjährte Schuld noch immer nicht vergaß. In Bezug auf seine Ehe mußte dies gänzlich außer Betracht bleiben; all ihr Groll richtete sich gegen die Schwester, und sich mit der Festigkeit aufrichtiger Empörung wappend, suchte sie deren Zimmer auf.

Margarethe hatte nur Hut und Mantel abgeworfen, die noch zu ihren Füßen lagen. Sie lehnte in einem Fauteuil, die Hände in einander geschlungen, in den starr blickenden Augen und dem totblaffen Antlitz einen Ausdruck so unendlichen Jammers, daß Hella ihre beabsichtigten Vorwürfe auf den Lippen ersterben hörte und nur in plötzlich erwachender Angst hervorstieß: „Margarethe, was ist dir geschehen?“

(Fortsetzung folgt.)

einigen Monaten aus dem Gemeindeausschusse von St. Egydi W.-B., dem ich als Gemeinderat angehörte, und auch aus dem Ortsschulrate ausgetreten, kummere mich daher weder um Gemeinde- noch um Ortsschulratsangelegenheiten, weiß daher nichts von an die Gemeinde und an den Ortsschulrat ergangenen Aufträgen. Ich habe daher über die in obgenannter Notiz erwähnten Umstände mit niemandem gesprochen, habe sonach den Artikel weder selbst geschrieben, noch Anlaß zum Schreiben gegeben, siehe sonach demselben ganz fern. Für die Aufnahme freundlichst dankend, zeichne ich mich mit deutschem Gruß Viktor Höltzsch, Oberlehrer. — Wir bestätigen Herrn Höltzsch gerne, daß er mit der erwähnten Notiz in gar keiner Verbindung stand; sie stammt von anderer geschätzter Seite her. (Anm. d. Schriftl.)

Leibnitz, 21. Mai. (Die Gemeinde-sparkasse) widmete aus dem Reingewinne des Jahres 1904 der Marktgemeinde Leibnitz für Armenzwecke 2000 K., der gewerblichen Fortbildungsschule 50 K., der Gemeinde Leibnitz zur Erhaltung des Kindergartens 800 K., zur Deckung der im Jahre 1904 fälligen Kapitals- und Zinsenraten von den an die Sparkasse in Leibnitz schuldigen Gemeindegeldern im Gesamtbetrage per 66.945 K. 79 S. 4140 K., dem Ortsschulrat zur Bekleidung armer Kinder 400 K., der Suppenanstalt 100 K., der Suppenanstalt in Gamlig 20 K., dem Verschönerungsvereine Leibnitz 400 K., der Feuerwehr in Leibnitz zur Anschaffung von Druckschläuchen 400 K., dem Männergesangsverein Leibnitz 30 K., dem Turnverein 200 K. und der Gemeinde für diverse gemeinnützige und wohlthätige Lokalzwecke 3949 K. 70 S.

Rohitsch-Sauerbrunn, 19. Mai. (Schulvereinsfeier.) Die Jubelfeier des Schulvereines wurde von der hiesigen Ortsgruppe im Hotel „Post“ begangen. Die Festrede hielt Herr Sanitätsrat Dr. Josef Hoisel. Er entwickelte in beredten Worten ein Bild des Entstehens und Wirkens des Deutschen Schulvereines, in letzterer Hinsicht besonders für den Kurort Rohitsch-Sauerbrunn durch Gründung und Erhaltung der hiesigen Schulvereinschule. Zum Schlusse gedachte er des Obmannes Dr. Moriz Weisloß und des Referenten für die Schule in Rohitsch-Sauerbrunn, Dr. Eduard Wolffhardt. Dann folgten abwechselnd Vorträge des Männergesangsvereines Rohitsch unter der trefflichen Leitung des Chormeisters Dr. Schuster, überaus heitere Couplets des Herrn Panocha aus Graz und die Weisen der Kurkapelle unter dem Dirigenten Herrn Stahl. Ein verhältnismäßig sehr namhafter Betrag wird als Ergebnis dieser Festlichkeit dem Subfondszugedacht werden können.

Storó, 20. Mai. (Errichtung einer Trinkwasserleitung. — Deutsche Volksschule.) Am 15. d. veranstaltete die politische Behörde eine kommissionelle Besichtigung, bezw. Feststellung zur Errichtung einer Wasserleitung für Trinkwasser. Eine Trinkwasserleitung ist für Storó wirklich eine große Wohlthat und eine große Notwendigkeit, da dieser Ort, namentlich im Hochsommer, sehr am Mangel von Trinkwasser leidet. Wie wir hören, soll der Bau der Wasserleitung sofort in Angriff genommen und diese bis 1. November l. J. fertiggestellt werden. — Der k. k. steiermärkische Landeslehrer hat in seiner letzten Aprilsitzung die Erweiterung der zweiklassigen deutschen Volksschule in Storó in eine dreiklassige angeordnet.

Aus dem Marburger Heizhause.

Erkenntnisgerichtsverhandlung.

Die Maschinierergattin Frau Legat hatte bemerkt, daß aus dem Magazine des Heizhauses in Marburg des öfteren Pakete in die Wohnung des Magazinmeisters Karl Kosteinschel geschafft wurden, daß auch Petroleum in dieselbe getragen wurde und einmal 2000 Kg. Öl bei der Skontrierung beiseite geschafft worden sind. Auf Grund dieser Angaben hat der Maschinier Johann Legat die Anzeige bei der Direktion gegen Karl Kosteinschel eingebracht und gelangte der Akt auch an die Staatsanwaltschaft, welche gegen denselben die Anklage wegen Diebstahles von Strohstricken, Kutenbesen, Wäschestrieken, Schläuchen und Petroleum erhob. Samstag, den 20. Mai 1905 fand unter starkem Andrang des Publikums die diesfällige Hauptverhandlung statt. Den Vorsitz führte Herr Landesgerichtsrat Morocutti, die Anklage vertrat Herr Staatsanwaltschaftsvertreter Dr. Duchatsch, die Verteidigung lag in den Händen des Herrn Dr. Oskar Drojfel.

Die Anklageschrift ist nachstehend begründet: „Karl Kosteinschel war durch mehrere Jahre im Südbahnmagazine des Heizhauses in Marburg Magazinmeister. In diesem Magazine sind sämtliche Gattungen, Petroleum, Kohlenförbe, Kohle und verschiedene andere Artikel vorrätig, die sodann an die Bediensteten der Südbahn auszufolgen sind, damit sie im Bahnbetriebe verwendet werden. Ein Verkauf der erwähnten Gegenstände aus dem Magazine findet nicht statt. Die umfassenden Erhebungen haben ergeben, daß zwar aus dem erwähnten Magazine sehr viele Gegenstände in die Wohnung des Beschuldigten geschafft wurden, doch konnte nicht festgestellt werden, ob es sich in allen Fällen um Bahngut handelte und nicht, wie der Beschuldigte angibt, um Sachen, die sein Eigentum waren und nur durch Bedienstete des Heizhause in die Wohnung des Beschuldigten geschafft wurden.“

Wie nun aus den Angaben des Beschuldigten und seiner Frau Konstanzia Kosteinschel hervorgeht, wurden öfters Reis- und Kutenbesen, sowie Petroleum aus dem erwähnten Magazine in die Wohnung des Beschuldigten gebracht, wozu Kosteinschel nicht berechtigt war. Die Anzahl der auf diese Weise verwendeten Besen und des zu Kosteinschel geschafften Petroleums auch nur annähernd festzustellen, ist ganz unmöglich, da dies längere Zeit dauerte und in einem derartig großen Magazine kleine Abgänge trotz vorgenommener Skontrierung der Vorräte nicht konstatiert werden können. Karl und Konstanzia Kosteinschel geben bezüglich des nach Hause geschafften Petroleums zwar an, daß dasselbe deshalb vom Magazine genommen wurde, weil der Beschuldigte mit Schreibarbeiten viel zu tun hatte, und sich, wenn er bis in die Nacht hinein arbeitete, das Petroleum nicht aus eigenem kaufen konnte. Es liegt jedoch auf der Hand, daß das vom Magazine in die Wohnung des Beschuldigten geschaffte Petroleum gewiß auch sonst im Haushalte verbraucht wurde, was gar nicht in Abrede gestellt wird. Die Erhebungen haben weiters auch ergeben, daß Konstanzia Kosteinschel sehr viel Petroleum verkaufte und zwar in Sauerbrunnflaschen, von denen jede 1 Kilo Petroleum, das der Südbahn auf 31 S. zu stehen kommt, enthält. Nachgewiesen ist diesfalls, daß Konstanzia Kosteinschel der Maria Zeleznik mindestens 20 Flaschen Petroleum im Werte von 6 K. 20 S. und der Frau des Josef Knezer mindestens 10 Sauerbrunnflaschen Petroleum im Werte von 3 K. 10 S. verkaufte. Wenn die Knezer Petroleum brauchten, schickten sie zu Kosteinschel um dasselbe oder brachten die Kinder des Letzgenannten das Petroleum zu Knezer, welcher für das Petroleum dem Kosteinschel Befehung anfertigte. Auch der Greislerin Maria Frühau in Marburg, Franz Josefstraße, verkauften die Kosteinschelschen Petroleum, was zwar Maria Frühau in Abrede stellt, was jedoch aus den Angaben anderer Personen hervorgeht.

Bezüglich der entwendeten Strohstricke ist zu bemerken, daß vor etwa 2 Jahren Konstanzia Kosteinschel der Maria Zeleznik einen neuen Zwischstrohstrick im Werte von 5 K. um 1 K. 60 S. verkaufte. Maria Zeleznik mußte ihr dafür auch einen alten Strohstrick geben. Als Karl Kosteinschel im September 1904 nach Graz übersiedelte, nahm er vom Magazine einen neuen Strohstrick mit. Anlangend den der Maria Zeleznik verkauften Strohstrick gibt Konstanzia Kosteinschel an, sie habe denselben aus dem Geschäfte des Kofoschinegg in Marburg bezogen, eine Verantwortung, die keinen Glauben verdient, indem sie den Strohstrick um einen geringen Betrag an die Genannte verkaufte und sich auch einen alten Strohstrick geben ließ, was die Vermutung rechtfertigt, als ob im Magazine der entwendete Strohstrick durch einen alten hätte ersetzt werden sollen. Rückfichtlich des Strohstrickes, der bei Karl Kosteinschel gefunden und diesem weggenommen wurde, sagt der Genannte, er habe sich denselben nur für die Übersiedlung ausleihen wollen. Diese Verantwortung entbehrt jeglicher Glaubwürdigkeit, da Kosteinschel für den Fall, als er sich den Strohstrick hätte nur ausleihen wollen, dies seinen Vorgesetzten jedenfalls auch gemeldet hätte. Konstanzia Kosteinschel verkaufte auch der Maria Zeleznik einen Bartwisch und zwei Wäschestricke, die aus dem Magazine der Südbahn stammten. Wie Josef Knezer angibt, brachte seine Frau ungefähr 20 neue Wäschestricke nach Hause, die offenbar von Kosteinschel waren. Karl Kosteinschel verschenkte ein Eisenstück im Werte von 40 S. an Johann Spes unbefugterweise und hat jedenfalls auch mehrere Schläuche der Greislerin Maria Frühau verkauft, da diese mit Kosteinschel in Verbindung stand und Johann Kuba angibt,

er habe Schläuche, die aus dem Südbahnmagazine stammten, bei Maria Frühau gesehen.

Alle diese Gegenstände nun, die Konstanzia Kosteinschel verkaufte, wurden zweifellos von Karl Kosteinschel entwendet und stammen aus dem Magazine der Südbahn. Konstanzia Kosteinschel will zwar behaupten, daß die Stricke, der Bartwisch und das Petroleum, das sie der Maria Zeleznik verkaufte, aus dem Konsumvereine stammte, doch ist dies nicht nachzuweisen. Es ist wenig glaubwürdig, daß Konstanzia Kosteinschel, wie behauptet, zu dem Zwecke, um sich im Notfalle Geld zu verschaffen, den Kredit, den sie beim Konsumvereine besaß, vollkommen ausgenützt und die Sachen sodann so billig verkauft hätte. Dies hätte für sie einen Schaden bedeutet. Es ist auch nicht anzunehmen, daß Konstanzia Kosteinschel gerade mit dem Petroleum auf die erwähnte Weise manipuliert hätte, da der Verkauf dieses Artikels viel umständlicher ist, als der Verkauf eines anderen und wertvolleren. Daß die Kosteinschelschen mit Maria Frühau etwas zu tun hatten, stellen sie in Abrede. Zu Anna Uffar äußerte sich Maria Frühau direkte, daß der Beschuldigte das Petroleum stiehlt und ihr dasselbe so teuer anrechnen wolle, wie sie es beim Kaufmanne bezahlen müsse.“

Die Hauptverhandlung ergab jedoch eine Reihe von vollkommen neuen Gesichtspunkten, indem tatsächlich nachgewiesen wurde, daß die Pakete, welche aus dem Magazine in die Kosteinschelsche Wohnung geschafft wurden, Lebensmittel und Wäsche enthielten, welche Kosteinschel von seinen Verwandten aus Luttenberg im Monate zirka viermal erhalten hat, daß Petroleum nur dann von Kosteinschel in die Wohnung geschafft wurde, wenn er dienstlich zu arbeiten hatte, was er des öfteren statt im Magazine in seiner Wohnung tat, im übrigen aber die Sauerbrunnflaschen mit angeblichem Petroleum nicht solches enthielten, sondern Sauerbrunn, welchen der Angeklagte aus Kadein direkt bezog. Bezüglich der von der Ehegattin des Angeklagten verkauften Gegenstände wurde nachgewiesen, daß dieselben von dieser aus dem Konsumvereine auf Kredit bezogen wurden und sodann, um sich Geld zu verschaffen, um ein billiges Geld verkauft wurden. Interessant ist diesfalls die Einvernehmung der Zeugin Zeleznik, welche anführte, daß sie überhaupt niemals von einem Kaufmann Lebensmittel oder Petroleum beziehe, sondern diese Gegenstände stets gegen Ende des Monats billig von einzelnen Frauen der Eisenbahnangestellten erhalte und so seien ihr auch gestern noch 20 Kilo Zucker um billiges Geld angeboten worden. Bezüglich der beiseite gestellten 2000 Kilo Öl wurde nachgewiesen, daß infolge eines Rechnungsverstoßes sich ein Überschuß von diesem Öl bei dieser Skontrierung ergab, infolgedessen, weil man einen Rechnungsfehler vermutet, dieses Öl beiseite gestellt wurde, als man jedoch auf den Rechnungsfehler kam, wieder in das Magazin einbezogen worden ist.

Die einvernommenen Zeugen Oberinspektor Ziala, sowie die übrigen im Heizhause beschäftigten Persönlichkeiten gaben übereinstimmend an, daß Kosteinschel niemals irgend welchen Anstand im Dienste gehabt hat, sondern im Gegenteil als pflichteifriger Angestellter bezeichnet werden mußte. Der Staatsanwalt plaidierte auf Schuldigsprechung. Der Verteidiger machte in wirksamer Weise die Umstände geltend, aus denen die Unschuld des Angeklagten hervorging und schloß sich auch der Gerichtshof diesen Ausführungen vollinhaltlich an, indem er ein freisprechendes Urteil fällte. — Das sehr zahlreich versammelte Publikum gratulierte allgemein dem Freigesprochenen.

Marburger Nachrichten.

Evangelischer Familienabend. Der letzte evangelische Familienabend, der am 18. d. stattfand, war wiederum sehr gut besucht und nahm einen äußerst befriedigenden Verlauf. In der Begrüßungsansprache, in der er an die Schiller- und Schulvereinsfeier anknüpfte, gab Pfarrer Mahner seiner Freude über den Aufschwung des evangelischen Lebens in seiner Gemeinde Ausdruck, die ohne die Predigtstationen heute gegen 800 Seelen, darunter 248 Kinder, zählt und seit Neujahr 1904 allein durch Übertritte 280 neue Gemeindeglieder gewonnen hat. Der Vortrag des Pfarrers Eugen Kappus aus Würtemberg über „Die sozialen Aufgaben einer christlichen Gemeinde“, in dem er die Stellung Roms und des Protestantismus zur sozialen Frage beleuchtete, fand in seiner volkstümlichen, humor-

vollen Art allgemeinen Beifall. Bacter wie immer spielte das evangelische Hausorchester, bestehend aus den Herren Eis, Füllekruf, Gruber, Gröger, Säckel und Schönherr und Frau Mahner, während auch der evangelische Kirchenchor durch den Vortrag dreier Lieder reichen Dank und Anerkennung erntete. Der nächste Familienabend findet am 29. Juni statt anlässlich des dritten mittelsteirischen Gustav Adolf-Festes, das in Marburg abgehalten wird.

Von den Bezirkslehrerkonferenzen.

Dem Wunsche der Lehrerschaft nach einer beschleunigten Auszahlung der Reise- und Zehrungskostenvergütung an die Teilnehmer der Bezirkslehrerkonferenzen ist nun der Landesschulrat gerecht geworden. Er ordnete an, daß in Zukunft spätestens einen Monat vor dem Konferenztage die Partikularien vorzulegen sind und daß die Auszahlung nach Ablauf des dritten auf die Konferenz folgenden Tages bei der betreffenden Zahlstelle zu erfolgen hat. Diese Anordnung hat schon für die diesjährigen Bezirkslehrerkonferenzen Giltigkeit.

Zirkus Viktor. Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet eine Familien-, Schüler- und Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen sowohl für Kinder wie für Erwachsene statt und ist das Programm für dieselbe besonders gewählt. Da nur diese eine Kindervorstellung gegeben wird, dürfte dieselbe recht gut besucht werden. Abends hat der Clown Broja sein Benefiz und wird dabei seine besten Leistungen bieten. — Donnerstag Sportvorstellung, in welcher ein Hürde-Rennen über Hecken und Barrieren gebracht wird.

Abfall-Sammelfaßten. Vonseite des Stadtverschönerungsvereines wurden in den Parkanlagen und am Tegethoffplatz mehrere Abfallfaßten aufgestellt, und richtet der Verschönerungsverein an die Besucher der Anlagen das höfliche Ersuchen, Papierschnitzeln und andere Abfälle nicht wie bisher auf die Wege und in den Rasen, sondern in die hierfür aufgestellten Faßten zu werfen.

Nichtigstellung. Die in unserem Bericht über die Schulvereinsfeier erwähnte Äußerung: „Bestien, nur Bestien sind es, was die heutige moderne Schule erzieht“, hat nicht der Linzer Bischof Rudigier getan, sondern sie stammt von dem Bischof Haffner in Mainz. Vom Bischof Rudigier erwähnte der Festredner den Ausspruch: „Wir nehmen den Fehdehandschuh auf, den der Deutsche Schulverein uns hingeworfen. Die Kirche ist noch nie einem Kampfe aus dem Wege gegangen, der dem Heil der Seelen dient. Wir ruhen nicht eher, als bis unser Banner, das Kreuz, auf der letzten Schule des Schulvereins weht.“

Orientierungstafeln bei Straßenzugungen. Der Landesausschuß wandte sich mit folgendem Erlasse an die Bezirksausschüsse des Landes: „Von der Erwägung geleitet, daß die Aufstellung von Orientierungstafeln bei den Straßenzugungen, auf welchen die Namen der nächsten Ortlichkeiten und deren Entfernungen in Kilometern ersichtlich gemacht sind, sich als eine sehr zweckmäßige, auch im Interesse des Fremdenverkehrs wünschenswerte Maßregel darstellt, hat die Statthalterei solche Orientierungstafeln aufstellen lassen. Die Statthalterei hat dem Landesausschuße hievon mit dem Ersuchen die Mitteilung gemacht, auf die Verwaltungen der nicht ärarischen Straßen dahin Einfluß üben zu wollen, daß auch auf diesen Straßen Wegweiser der bezeichneten Art überall dort angebracht werden, wo dieselben noch nicht vorhanden sind. Der Bezirksausschuß wird aufgefordert, dieser gewiß schätzenswerten Anregung ehestens durch Aufstellung von die Namen der nächsten Ortlichkeiten und deren Entfernungen in Kilometern anzeigenden Wegweisern Rechnung zu tragen und über die getroffenen Verfügungen binnen Monatsfrist anher Mitteilung zu machen.“

Vom „Großen Tabor“ in Sachsenfeld, dessen Fiasko wir bereits mitteilten, erhielt die „D. W.“ weitere Einzelheiten, aus denen die Art der pervasivsten Gefahrheit deutlich hervorgeht. Die Redner Dr. Karlovichet, „Hochwürden“ Zizkar (welcher zugeben mußte, daß die windischen Hopfenbauer den meisten Erlös für ihre Ware aus Deutschland bekommen) und Dr. Grafovec vermieden es alle zusammen, dem versammelten „Volke“ wirtschaftliche Fragen zu erörtern; die Heße und nur die Heße — das war alles! Dr. Grafovec hob mit besonderem Behagen hervor, daß nunmehr 10 windische Abgeordnete im Landtage sitzen, diese könnten leicht mit der Obstruktion einsetzen, allein sie wüßten, daß dies eine gefährliche Waffe

sei, denn wir brauchen die Gelder des Landes! Eingehend besprach dieser Redner sein Steckenpferd, die slovenische Bürgerschulfrage, und bemerkte, daß seine Partei die Errichtung von Bürgerschulen mit slovenischer Unterrichtssprache in Sachsenfeld und Lichtenwald verlange. Bei dieser Gelegenheit erlaubte er sich giftige Ausfälle gegen die Deutschen, namentlich gegen den U.-M. Stiger. Dr. Grafovec richtete auch an die Anwesenden die Aufforderung, jede Mutter solle ihre Tochter, die deutsch spreche, verstoßen, denn sie sei schlimmer wie die Pest, und jeder Vater solle seinen Sohn verachten, der die slovenische Sprache mißachte. Dr. Rukovež sprach in ähnlichem Sinne. Zum Schlusse meldete sich, trotz des Verbotes seiner Köchin, die immer sagt: „Matija le kar tiho hodi!“ (Matthias, sei nur still!) der Pfarrer von Sachsenfeld zum Worte. Seine Rede atmete verbissensten Deutschenhaß. Wir werden uns mit diesem würdigen Seelsorger gelegentlich noch näher befassen. Selbstverständlich wurden auch Entschuldigungen gefaßt. Diese betrafen die Forderung der alsbaldigen Auszeichnung der Neuwahl in die Cillier Bezirksvertretung, der slovenischen Aufschriften auf der Cilli-Wöllaner Bahn und der doppelsprachigen Aufschriften bei den Ämtern. Das waren also die großen Forderungen der slovenischen Nation, die an diesem Tabor zur Sprache kamen! Es war demnach kein Wunder, daß sich ein Bäuerlein nach dem anderen, das erwartete, es werden volkswirtschaftliche oder landwirtschaftliche Dinge zur Sprache kommen, kopfschüttelnd entfernte. Noch bevor der letzte der Redner gesprochen hatte, war das „Publikum“ längst fort und nur mehr die Darsteller da. Als man einige wenige, die bis zum Schlusse ausharrten, fragte, was gesprochen wurde, sagte jeder: „Ich habe nichts verstanden, sie haben alle zu „doktorisch“ (neuslovenisch) gesprochen.“ So endete der große Tabor von Sachsenfeld und er dürfte auch wohl der letzte sein!

Der Marburger Gewerbeverein hat schon vor längerer Zeit den Beschluß gefaßt, einen Vereinsausflug nach Maria-Rast zu unternehmen und bei dieser Gelegenheit auch die Maria-Raster Zündwaren- und chemische Fabrik zu besichtigen. Herr Woschnagg hat dem Vereine in freundschaftlichster Weise den Besuch gestattet und den Betrieb an einem Sonntag Nachmittag zugesagt. Nachdem an diesem Ausfluge, über welchen wir noch näher berichten werden, auch die Frauen und Familienangehörige der Mitglieder sowie alle Freunde und Gönner des Vereines teilnehmen können, dürfte sich derselbe äußerst animiert gestalten und wir beglückwünschen den Gewerbeverein zu diesem Ausfluge aufs herzlichste.

Die Burschenschaft Germania in Graz feiert anlässlich ihres 20jährigen Bestehens am 26., 27. und 28. Mai 1905 ihr Stiftungsfest. Festordnung: Freitag, den 26. Mai, 7 Uhr abends: Festkonzert, anschließend Begrüßungsabend auf der Kneipe (Leonhardstraße 27, „Zum schwarzen Adler“). Sonnabend, den 27. Mai, 11 Uhr vormittags: Auffahrt zur Universität und Technischen Hochschule. 9 Uhr abends: Festkommers (Schloßbergrestauration). Sonntag, den 28. Mai: Frühshoppen in der Einziedelei bei Eggenberg (9 Uhr vormittags Abfahrt von der Kneipe). Spritzfahrt nach Boitsberg. (1 Uhr 15 Min. Abfahrt vom Südbahnhof.) Gfneipe.

Deutscher Schulverein. Aus Wien, 19. d., wird uns geschrieben: In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 17. d. wurde dem Bezirksausschusse Aufseer, den Gemeinden Altrei, Marburg und Neudorf für gewidmete Beiträge und Spenden der geziemende Dank ausgesprochen. Für Friedenau wurde ein Schulgeldbeitrag, für den Industrialunterricht in Außerfloruz eine Remuneration und für Adaptierungen am Schulhause in Hertersdorf ein Beitrag bewilligt. Dann kamen Angelegenheiten der Vereinsanstalten Lichtenwald und Pawlow und verschiedene Hauptversammlungsfragen zur Beratung und Erledigung. Wanderlehrer Nowotny berichtete über seine Besuche. Die uns in überaus großer Zahl von allen Weltteilen zugekommenen Glückwünsche zu unserem Jubelfeste nehmen wir freudigst entgegen und wollen hoffen, daß der Schulverein ein Sammelpunkt aller Deutschen sein und bleiben möge.

Aus dem Gemeindedienste. Anlässlich unserer Mitteilung betreffend das 25jährige Dienstjubiläum dreier Stadtratsbeamten wird uns weiters mitgeteilt, daß Herr Georg Schuster, Oberrevident des Spirituosen- und Platzgefälles, bereits am 1. Jänner d. J. sein 30jähriges Dienstjubiläum feiern konnte.

Promenade-Konzert. Morgen Mittwoch findet im Stadtpark ein Promenade-Konzert mit folgendem Programm statt. 1. Jupiter-Marsch aus der Operette „Der Göttergatte“ von F. Lehár. 2. „Der Zweikampf“, Ouvertüre von Jadrak. 3. Abiturienten-Walzer von Mathy. 4. Terzett aus der Oper „Lucrezia Borgia“ von Donizetti. 5. Potpourri aus der Operette „Frühlingsluft“ von Jof. Strauß-Keiterer. 6. Kronendorfer-Polka von Bebel. Bei ungünstiger Witterung findet kein Konzert statt.

Vertrauensmänner-Versammlung in Marburg. Vorgestern (Sonntag) nachmittags fand im Kasino die zweite Vertrauensmänner-Versammlung in der Angelegenheit der bevorstehenden Reichsratswahl statt. Der Einberufer Bürgermeister Herr Dr. Schmiderer eröffnete sie mit einer Begrüßung der Erschienenen, worauf auch diesmal der Bürgermeister von Pettau, Landtagsabg. Drnig, zum Vorsitzenden gewählt wurde. Erschienen waren (abgesehen von den Marburger Vertretern) die Bürgermeister und Vertrauensmänner von Pettau, Friedau, Luttenberg, St. Leonhard W.-B., Windisch-Feistritz, Mahrenberg, Hohenmauthen, Saldenhofen und Windischgraz. Außerdem erschienen über Einladung des Bürgermeisters Dr. Schmiderer auch der Führer der deutschen Volkspartei, Dr. v. Derschatta, und die Landesausschüsse v. Fejrer und Stallner. Als erster Redner sprach Herr Dr. v. Plachky (Pettau). Er legte namens der Stadt Pettau und der übrigen Städte und Märkte des Reichsratswahlbezirkes dagegen Protest ein, daß im Gegensatz zu dem von der letzten Vertrauensmänner-Versammlung gefaßten Beschlusse die beiden Kandidaten nicht zur Versammlung geladen wurden und daß, ebenfalls gegen den Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung gestern (Samstag) in Marburg eine Wählerversammlung abgehalten wurde. Redner erklärte, daß sich aus diesen Gründen die Vertreter der Städte und Märkte an die Beschlüsse der heutigen Vertrauensmänner-Versammlung nicht gebunden erachten. Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer klärte den Umstand, daß die Kandidaten nicht geladen wurden, auf. Er habe sich an Herrn Dr. Mravlag mit der Anfrage gewendet, ob ein solcher Beschluß gefaßt wurde und Dr. Mravlag habe dies ausdrücklich verneint. In der hierüber abgeführten Wechselrede wiesen mehrere Redner darauf hin, daß Dr. Mravlag bei der Vertrauensmänner-Versammlung gar nicht anwesend war und daß daher Herr Dr. Mravlag eine solche Erklärung nicht abgeben konnte. Über Antrag des Herrn Dr. Malh erstatteten sodann die Vertreter der einzelnen Städte und Märkte Bericht. Die Bürgermeister, bzw. Vertrauensmänner von Pettau, Friedau, Luttenberg, Mahrenberg, Saldenhofen, Windischgraz und St. Leonhard W.-B. erklärten, daß für sie nur die Kandidatur Wastians in Betracht komme; jene des Herrn Pfrimer sei vollständig ausgeschlossen. Die Vertreter von Windisch-Feistritz und Hohenmauthen (Abg. Stiger und Abg. Erber) erklärten, mit den Wählern diesbezüglich noch keine Fühlung genommen zu haben. Die Herren Havlicek und Girstmayr (Marburg) traten für Herrn Pfrimer ein, während die Herren Ingenieur Suske, Max Wolfram und Dr. Heinz Lorber die Kandidatur des Herrn Wastian unterstützten. Die Anhänger der Kandidatur des Herrn Wastian wiesen darauf hin, daß das bedrängte Deutschtum des Unterlandes einen tatkräftigen, energischen und redgewandten Vertreter brauche, einen Abgeordneten, der auch in die einzelnen Städte und Märkte komme, das deutsche Volkstum durch seine Rede-kraft aufs neue begeistere und die nationale Widerstandskraft unseres deutschen Volkes stärke. Das könne man aber nur vom Herrn Wastian erwarten. Herr Pfrimer sei ohnehin schon sehr überbürdet, man könne ihm nicht noch eine Last aufbürden, der er nicht gewachsen sei. Die erwähnten Anhänger des Herrn Pfrimer hingegen verwiesen auf die reiche Tätigkeit des Herrn Pfrimer in der Gemeinde, eine Tätigkeit, die ihn zum Vertreter im Parlamente sehr geeignet mache in Verbindung mit dem Fleiße, den er überall entwickele. Wegen der Angriffe, die während der Debatte gegen die Leitung der Deutschen Volkspartei erhoben wurden und in denen gesagt wurde, daß man sich im Unterlande nicht auf sie verlassen könne und daß ihr Programm verwässert worden sei, ergriff Dr. v. Derschatta zweimal das Wort, um zu diesen Angriffen, besonders was die gerügte Untätigkeit des parlamentarischen Klubs in Sachen Tavcars betraf, Stellung zu nehmen. Dr. v. Derschatta sagte, er sei weder für den Kandidaten A, noch für

den Kandidaten B; am liebsten wäre ihm der Kandidat C, den er aber nicht nennen wollte. Der Vertreter von Windischgraz, Herr Ingenieur Pototschnig, erklärte hierauf, man möge nur ja nicht noch mit einem dritten Kandidaten kommen, denn „der wird rundweg abgelehnt“. Nachdem eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde unter Ablehnung des Antrages, aus der Mitte der Vertrauensmänner einen noch engeren Ausschuss zu wählen, der die Kandidatenfrage zu entscheiden hätte, der Beschluß gefaßt, der Wahl freien Lauf zu lassen und die Wähler selber entscheiden zu lassen. Weiters wurde noch beschlossen, den Anhängern beider Parteien die größte Vornehmheit im Wahlkampfe zu empfehlen und daß keine Partei bei einer etwaigen Stichwahl Wahlenthaltung übe. Zum Schlusse wurde noch der Antrag angenommen, Bürgermeister Herr Dr. Schmiderer möge bei der Statthalterei dahin intervenieren, daß die Wahl so bald als möglich ausgeschrieben werde.

Am der Landes-Obst- und Weinbauerschule findet in der Zeit vom 19. bis 24. Juni d. J. ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau sowie ein solcher für Winzer statt. Die Teilnehmeranzahl des ersteren Kurses ist einschließlich der vom Landesschulrate gefandten Lehrpersonen auf 40, jener des Winzerkurses auf 20 festgesetzt. Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Besucher des Kurses können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen erhalten. Um sie zu erhalten, müssen sie sich durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen, daß sie selbst dürftige Besitzer, auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne dieser oder Winzer solcher Besitzer sind. Anmeldungen bis 12. Juni. Näheres im Inseratenteile.

Deutsches Studentenheim. Gestern abends fand im Kasino eine Sitzung der Vereinsleitung des Vereines Studentenheim statt. Der Obmann Inspektor Walenta begrüßte die Erschienenen und widmet den verstorbenen Vereinsleitungsmitgliedern Kološchinneg und Dr. Heidinger und dem Abg. Dr. Wolfshardt einen warmen Nachruf. Altbürgermeister Nagy berichtet sodann über den Bau des Studentenheimes, Direktor Schmid trägt den Bericht des Wirtschaftsausschusses vor und G.-R. Anton Kracker referierte über die Kassagebarung. Über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Julius Pfriemer wird Herrn Kracker für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Regierungsrat Michael Pettschenig berichtet über die Statistik, über die Unterrichtserfolge und über den Betrieb des Unterrichtes, über das sittliche Verhalten der Zöglinge usw. Sämtliche Berichte wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen. Sie boten alle ein erfreuliches Bild dieser Anstalt. Herr Walenta spricht dann dem Herrn Karl Pfriemer den Dank aus für seine dem Studentenheim im Landtage gewidmete Tätigkeit. Über Vorschlag des Herrn Dr. Raf werden sodann die Herren Professor Fugger, Offizial Pungratschitsch und Alois Serpp in die Vereinsleitung gewählt. Infolge der Amtsniederlegung des Obmannes Herrn Walenta, des Schriftführers Herrn Alois Waidacher, der Herren Dr. Malby, Direktor Frisch und Professor Biber wird die Wahl des Obmannes und von 4 Mitgliedern des Vollzugsausschusses notwendig. Herr Walenta erklärt, die Stelle wegen Überbürdung an Arbeit und Kränklichkeit nicht weiterführen zu können. Erst nachdem die Herren Dr. Poffek und Dr. Raf die Verdienste, welche sich Herr Walenta um das Studentenheim erworben hat, betonten, und über dringendes Ersuchen erklärte sich Herr Walenta bereit, dieses mühevollen Amt noch weiter fortzuführen. Herr Kracker dankt auch Herrn Waidacher für seine vielen Verdienste und ersucht auch ihn, die Stelle zu behalten. Herr Waidacher erklärt, nachdem ihm die Versammlung volle Genußung bot, die Stelle weiterzubehalten. Auch Herr Frisch erklärte, die Stelle wieder anzunehmen. Hierauf wurden die Herren Fugger und Serpp in den Vollzugsausschuss gewählt.

Preisreiten in Graz am 27. und 28. Mai. Diese zum erstenmale vom Grazer Trabrennvereine auf seiner neuen Rennbahn in Szene gesetzte sportliche Veranstaltung übertrifft, was die eingelassenen Nennungen (68) und die Nachfrage nach Logen- und Eintrittsblanketts seitens des sportliebenden Grazer Publikums anbelangt, selbst die hochgespanntesten Erwartungen. 68 Logen wurden bereits für die, die Nachmittage des 27. und 28. Mai umfassenden Produktionen vorgemerkt. Die unter dem Protektorate Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erz-

herzogs Otto stehende Konkurrenz 4 Nummern: Preisreiten, Preispringen, Jeu de barre und Weitsprung. Der Anfang ist an jedem der beiden Tage auf 3 Uhr festgesetzt. Die Zufahrt erfolgt durch die Fröhlichgasse, der Zugang für Fußgänger durch die Klosterwiesgasse. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung um 24 Stunden verschoben.

Einbruchsdiebstähle in und bei Schleinitz. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. wurde in das verperrte Verkaufsgewölbe des Kaufmannes Max Loh in Schleinitz eingebrochen und verschiedene Waren und Geld zusammen im Werte von 800 Kronen entwendet. In derselben Nacht wurde auch in das Gasthaus des Gutsverwalters Ferdinand Zwettler in Radisell, Gemeinde Schleinitz, nach Auswiegen zweier Fenstergitter eingebrochen und der verrechnenden Kellnerin Stanzi Steinklobner mehrere Effekten im Werte von 40 Kronen 60 Heller und dem ebenfalls in Radisell anässigen Wagner Franz Kliner aus dem unverperrten Kuhstalle 3 Hühner entwendet. Am 18. d. früh wurde von dem beim Kaufmann Koroschek in Marburg bediensteten Maier Franz Kropivnik in der dem Kaufmann Koroschek gehörigen Heuhütte in Roswein unter dem Fußboden ein Teil der dem Loh und dem Zwettler entwendeten Gegenstände gefunden. Diese Diebstähle sind von einer durchziehenden Zigeunerbande verübt worden, was dadurch erwiesen erscheint, da vom Bezirks-Gendarmeriekommando in Marburg eine Zigeunerin namens Theresia Kofos verhaftet wurde, bei welcher verschiedene Gegenstände vorgefunden wurden, die als Eigentum des Loh, der Stanzi Steinklobner und Franz Kliner erkannt worden sind.

Eine Einbrecher- und Mörderbande. Aus Raun wird gemeldet: Großes Aufsehen erregte am 18. d. die Einlieferung von 14 Personen an das hiesige Bezirksgericht durch die Gendarmerie des Bezirkspostens Gurksfeld und Reichenburg. Unter den Eingelieferten befand sich auch eine alte Frau, die sich auf Krücken fortzuschleppte. Sie soll die moralische Urheberin einer Reihe von Verbrechen, insbesondere von Einbruchsdiebstählen sein. Einigen der Eingelieferten wird auch ein zweifacher Raubmord und Brandlegung zur Last gelegt. Am Abend des 9. d. brach nämlich im Wohnhause der Antonie Pleterski in Altdorf, Gemeinde Widem, Feuer aus, das das Anwesen der Pleterski vernichtete, wobei auch die Pleterski und die Einwohnerin Marie Noschan ums Leben kamen. Die Gendarmerie von Gurksfeld und Reichenburg unter Führung der Wachtmeister Schweiger und Gril hat durch fortgesetzte, äußerst umsichtige Erhebungen festgestellt, daß die Pleterski und Noschan ermordet, beraubt und durch ein im Zimmer gelegtes Feuer verbrannt wurden. Im ganzen sind bis nun 21 Personen dem Gerichte übergeben, die Erhebungen sind aber noch nicht zu Ende geführt worden.

Ein Fund. In der Triesterstraße wurde die Pumpe eines Kraftfahrzeuges gefunden. Sie ist abzuholen bei Herrn Puckl, Gemeindevorsteher von Roswein.

Es war in Kalsdorf! Die pervalkisch-keritale Presse ist natürlich in der peinlichsten Verlegenheit, weil alle Mordtaten in Untersteier nur von Windischen begangen werden. Die letzte „Südt. Pr.“ hat nun entdeckt, warum Ojstersek zum Raubmörder wurde: Er war eine Weile in — Kalsdorf, wurde dort von deutscher Kultur beleckt und deshalb wurde er — Raubmörder! Höher geht die windische Borniertheit nicht mehr! Warum sich denn die windischen Häuptlinge gar so gerne von deutscher Kultur belecken lassen? Die gehen noch weiter als bis Kalsdorf, sie gehen sogar nach Graz, Wien und sogar ins — Deutschtum, um dort etwas zu lernen. Die Pervalken sind doch die borniertesten Köpfe auf des Herrgotts blumiger Nu!

Der Kaplan und die schlechten Würste. Juliana Savek, Winzerin aus Unterwelitschen brachte am 20. April l. J. 31 Stück Würste auf den hiesigen Wochenmarkt. Bei der Marktkontrolle wurden hievon 23 Stück genießbar, 8 Stück aber total verdorben und gesundheitschädlich befunden. Deswegen ob Übertretung des Lebensmittelgesetzes von der Polizei einvernommen, gab sie an, die Würste habe sie im Auftrage des Kaplans Andreas Ketschek aus St. Ruprecht W.-B. auf dem Markte verkaufen wollen. Auf Grund dieser Angabe hatten sich am 16. d. M. der Kaplan Ketschek und seine Winzerin vor dem hiesigen Bezirksgerichte — Gerichtsssekretär Dr. Stergar — zu verantworten. Hierbei gab die Winzerin Savek

an, daß wie alljährlich, auch heuer als Entgelt für die von der Geistlichkeit in St. Ruprecht vorgenommene Fleisch-Osterweihe von einem Pfarrinsassen bei den Besitzern Würste gesammelt wurden und zwar gab jeder Bauer je eine Wurst für den Pfarrer, eine für den Kaplan und eine für den Organisten. So wurden für den Kaplan 51 Stück gesammelt und zu seiner Winzerin gebracht. Da aber nach Aussage der Winzerin der Herr Kaplan „magenleidend“ ist, behielt sie 20 Stück zurück, 31 Stück trug sie, wie alljährlich, auch heuer auf den Markt nach Marburg, da ihr dies stets vom Kaplan aufgetragen wurde. Daß 8 Würste hievon ungenießbar und gesundheitschädlich waren, habe sie nicht gewußt. Kaplan Ketschek, der durch seine Winzerin, bezw. Wirtschafterin so schön „herausgerissen“ wurde, hatte bereits früher, als sich noch die Staatsanwaltschaft mit dieser Angelegenheit beschäftigte, an das Kreisgericht in „Maribor“ eine Zuschrift gerichtet, in welcher er sich als vollkommen „unschuldig“ bezeichnete und seiner getreuen Juliana Savek alle Schuld aufbürdete. Bei der Verhandlung sagte er ähnlich aus wie die Savek. Er habe seine Würste, die er am Markte in Marburg verkaufen ließ, gar nicht angesehen und er habe nicht gewußt, daß sie gesundheitschädlich sind. Er sagte, er zweifle überhaupt daran, daß die Würste schlecht waren, denn „seine“ Bauern erzeugen nur gute Würste. Damit stimmt freilich nicht überein, was der städtische Schlachthofverwalter Herr Kern als sachverständiger Zeuge über die konfiszierten Würste angab. Der Befund war, ein geradezu ekelhafter. Die Würste, sagte der Zeuge, mußten schon an ihrer weißen Farbe als ungenießbar erkannt werden. Bei der Eröffnung verbreiteten sie einen bestialischen Gestank; der Inhalt bestand nur aus altem Unschlitt und sehr wenig, dafür aber total verdorbenen Fleisch. Dazwischen befanden sich Hohlräume, welche, offenbar um den furchtbaren Gestank zu mildern, mit scharfem Gewürz angefüllt waren. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte der Richter die Juliana Savek zu 48 Stunden Arrest, den Kaplan sprach er von der Übertretung des Lebensmittelgesetzes frei, weil die Savek alle Schuld auf sich genommen hatte und daher dem Kaplan nicht nachgewiesen werden konnte, daß er an dem Verkaufe seiner Würste beteiligt war. Der Savek stahl sich nach der Urteilsverkündung eine Träne ins Auge; dem Kaplan nicht, der stahl sich davon.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.
Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.
Am 24. Mai zu Neuberg** im Bez. Mürz-zuschlag; Pettau (Vorstenviehmärkte); Marburg*; Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg.
Am 25. Mai zu Graz (Hornviehmärkte); St. Philipp** im Bez. Drazenburg; Leibnitz*; Krakauhintermühlen* im Bez. Murau; Fischbach* im Bez. Birkfeld; Svetina** im Bez. Eilli; Weitenstein** im Bez. Gornobiz; Leutsch** im Bez. Oberburg; Cibiswald**; Feldbach**; Saring** im Bez. Marburg; Schleinitz* im Bez. Marburg; Friedau**; Raun bei Pettau (Schweinemärkte); St. Urban** im Bez. Pettau; Rohitsch**.
Am 26. Mai zu Graz (totes Stechvieh).

Verstorbene in Marburg.
13. Mai. Drel Luise, Kaufmannsrau, 34 Jahre, Kärntnerstraße, Leberentartung.
14. Mai. Neubauer Thomas, Armenbetreuer, 67 Jahre, Kärntnerstraße, Lungentuberkulose.
15. Mai. Ettl Johann, gewes. Wagnschlosser, 76 Jahre, Windenauerstraße, Altersschwäche.
16. Mai. Kaiser Jakob, gewes. Bahnarbeiter, 47 Jahre, Bergstraße, Kehlkopf-Lungentuberkulose. — Bopp Josefine, Oberleutnantswitwe, 79 Jahre, Volksgartenstraße, Gehirndem.
18. Mai. Pototschnig Georg, Bahn-Weichenwärter, 29 Jahre, Landwehrgasse, Lungentuberkulose. — Rößler Maria, Tischlerstind, 4 Monate, Kärntnerstraße, Enteritis.

Kunst-Atelier für Photographie und Malerei
Eugen Schöfer in Wien, Kohlmarkt 10—8.
Bei einem Besuche in Wien versäume man nicht, das vornehmste Unternehmen dieser Art, das Kunst-Atelier Eugen Schöfer, welches mit dem modernsten Komfort ausgestattet ist und musterhaft künstlerische Bilder erzeugt, zu besichtigen. Das Atelier befindet sich Kohlmarkt 10. Die wirklich sehenswürdige permanente Ausstellung für Photographie und Malerei, Kohlmarkt 8, Ecke der Wallnerstraße, **parterre**. — Es wird daselbst jede gewünschte Auskunft erteilt.
1717

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 15. Mai bis einschließlich Sonntag, den 21. Mai 1905.

Tag	Luftdruck (0° reb. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlags- menge mm	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	737.7	10.9	15.9	15.3	14.0	17.0	21.5	10.8	8.8	10	81	—	Abends Regen
Dienstag	736.9	12.1	13.3	11.8	12.4	15.5	16.0	11.3	10.1	10	97	1.3	tagsüber Regen
Mittwoch	737.8	11.8	18.1	11.6	13.8	19.0	25.4	11.5	7.0	8	86	—	Gewitter u. Hagel
Donnerst.	737.8	9.6	19.3	14.0	14.3	20.0	26.1	7.9	4.0	8	81	—	"
Freitag	35.2	12.4	13.4	12.7	12.8	15.0	18.6	11.7	8.6	8	93	0.5	nachm. Regen
Samstag	731.1	12.7	19.1	12.5	14.8	20.0	27.1	10.4	6.4	3	79	15.3	Gewitter-Regen
Sonntag	730.2	12.8	15.4	11.1	13.1	17.0	22.2	9.8	6.1	5	83	5.0	" "

28 Millionen Stück Doering's Seife mit der Gule sind bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen. Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. — Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's Seife mit der Gule, welche zum Preise von 60 h per Stück überall zu haben ist.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-rahmen) eignet sich vorzüglich Keil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOFLIEFERANT.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabrikanlagen sowie Blitzableiter in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei 1482
Fritz Bayerl, Herrengasse 23 Marburg.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: **40 Seiten** stark mit **Schnittbogen.**

Abonnements pro Vierteljahr zu **90 krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**

Weit über **100000** Abonnenten.

90 krz.



Schicht-Seife

ist immer die beste!

Verbürgt rein und frei von schädlichen Bestandteilen.

Georg Schlicht, Aussig.

Überetzungen.

aus dem Slovenischen ins Deutsche und umgekehrt werden übernommen und billig ausgeführt. Aufträge werden im Hause abgeholt und wollen Adressen in der Verp. d. Bl. schriftlich unter „Genau“ abgegeben werden. 1599

Tischlerwerkstätte

zu vermieten. — Fabriksgasse 17. 1560

Zweizimmerige

Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschek. 1695

Wohnung

mit 3 Zimmer, sonnseitig, im 1. Stock, besonders geeignet für eine Partei mit Zimmerherrn, da ein Zimmer vollständig abgeändert bleiben kann. Wismarktstraße 17, 1. St., Tür 5. 1367

Täglich frische Herrschafts-

Vollmilch

zu haben bei 1653

Joh. Pobesch
Mellingerstraße Nr. 41.

Zuverkaufen

jehr schöne Herren- u. Frauen-Frühjahrskleider, Wälder und Verschiedenes. Tegetthoffstraße 1, 2. Stock rechts. 1746

Visitkarten

in modernster Ausführung zu 50 und 100 Stück in hübschen Schachteln oder eleganten Kassetten zu haben in der

Buchdruckerei L. Sralik
Marburg, Postgasse.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: Mitesser, Blüthen, Finnen, Gesichtsröte u. durch tägliches Waschen mit:

Bergmann's Birkenbalsamseife
(Marke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Komp. in Tetschen a. E. Vorrätig à Stück 80 Heller bei: Drog. Karl Wolf und M. Wolfram in Marburg.

Gründlichen

Bither- u. Streichzither-

Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3.


Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma
Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Putze nur mit



Globus

Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt.

Mehrere Fuhrwägen, 2 Schottertrüben, 1 halbgedeckter Phaeton und 1 Paar englische Kummelgeschirre billig zu verkaufen bei **F. Ubt**, Mellingerstraße 12. 468

Gut gehendes Geschäft

am hiesigen Plage (auch für Spezerei geeignet), mit großem Kundenkreis zu verpachten. Anfrage an Verw. d. Bl. 1153

Spargel

in bester Qualität 1 Kilo von 1 Krone aufwärts, täglich frisch geschnitten, offeriert

U. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.

Zwei zweizimmerige Wohnungen

samt allem Zugehör, 1. Stock, mit 1. Juni zu beziehen. Theatergasse 15. 1470

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen. 3654

Gasmotor

8 HP, gleich gut mit Benzin gehend, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Derselbe kann im Betrieb gesehen werden. Anzufragen in der Motorenschlosserei **Karl Sinkowitsch, Puffgasse 9.** 1477

Ein solider 1692

Zimmerherr

wird aufgenommen. Preis 5 fl. Allerheiligengasse 22, 2. Stock.

Kommis

für Spezerei nicht unter 20 Jahren wird aufgenommen. Offerte an **Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.** 1734

Ein ruhige Partei

eine sonnseitig. Wohnung mit 1 Zimmer, Küche u. Speis zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1701

Schöne Wohnung

3 Zimmer samt allem Zugehör in der neuerbauten Villa mit 1. Juli zu beziehen. Kotoschinnegasse 148. 1691

Junger solider Burische

welcher im Geflügelgeschäfte bereits tätig war, wird aufgenommen gesucht. **Brüder Strábia, Geflügelmastanstalt, Csafaturn, Ungarn.** 1686

Steuerfreie

Zinsvilla

und ein kleines Haus mit Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, im schönsten Teile Marburgs gelegen, auch geteilt zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1354

In allen

kleineren und größeren Ortschaften ganz Österreichs werden tüchtige Agenten behufs Vertrieb eines allgemein gesuchten Export-Artikels gegen kleines Fixum und hoher Provision gesucht. Zuschriften zu richten an **Alexander Klein, Budapest, Josefiring 16.** 1610

Eine Herrschaftsköchin

wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1663

Wagen,

halb gedeckt, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1203

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. — Josefsgasse 3. 1445

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Martin, Kärntnerstraße 22.**

WOHNUNG

1 Zimmer u. Küche sogleich zu vermieten. — **Duchatschgasse 9.** 1677

2 Wohnungen

zu vermieten, Schwarzgasse 5, 1. Stock: 3 Zimmer, Küche, sonnseitig, geeignet für eine Partei mit Zimmerherrn und Nr. 6 mit 2 Zimmer, Küche im 1. Stock. Anzufragen bei **Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.**

Intelligentes Mädchen

mit schöner Handschrift, der deutsch., slowenischen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wünscht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin in irgend einem Geschäfte. Adresse: **F. R., Triefnerstraße 15.** 1730

Zuverkaufen

ein gutes Klavier 180 fl. auch gegen Eintauch eines guten Pianinos, Meyer's Konversat.-Lexikon vom Jahre 1885, gut erhalten um 45 fl. Wo, sagt Verw. d. Bl. 1712

Sparherdzimmer

mit Zugehör an eine ruhige Partei mit 1. Juni zu vermieten. **Rothenberggasse 4, Mellung.** Anfrage Kärntnerstraße 33. 1690

Für Maturanten

neuer Salonzug billig zu verkaufen. Anfrage **Blumengasse 18, 1. Stock.** 1667

In Graz und Umgebung

finden **Bäckergehilfen** auf Grund des neu vereinbarten Lohnstarifes in 3 Kategorien von **Kr. 19—31** Wochenlohn Beschäftigung. Anfragen bei der Arbeitsvermittlung der **Bäcker-Innung in Graz, Dominikanergasse 7.** 1667

Schönes süßes HEU

hat abzugeben **Heinrich Mallner** in **Huberg** bei **Marburg a. D.** 1680

Lehrjunge

für ein Glas- und Porzellan-geschäft wird sogleich aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 1703

Kinderwagen

auch zum Sitzen zu verkaufen. **Mariengasse 10, 3. St.** 1591

Nette Wohnung

2 Zimmer, Zugehör u. Garten jederzeit beziehbar, im Vereins-hause nächst der **Villa Alwies, Mellungberg.** 1236

Frische 200

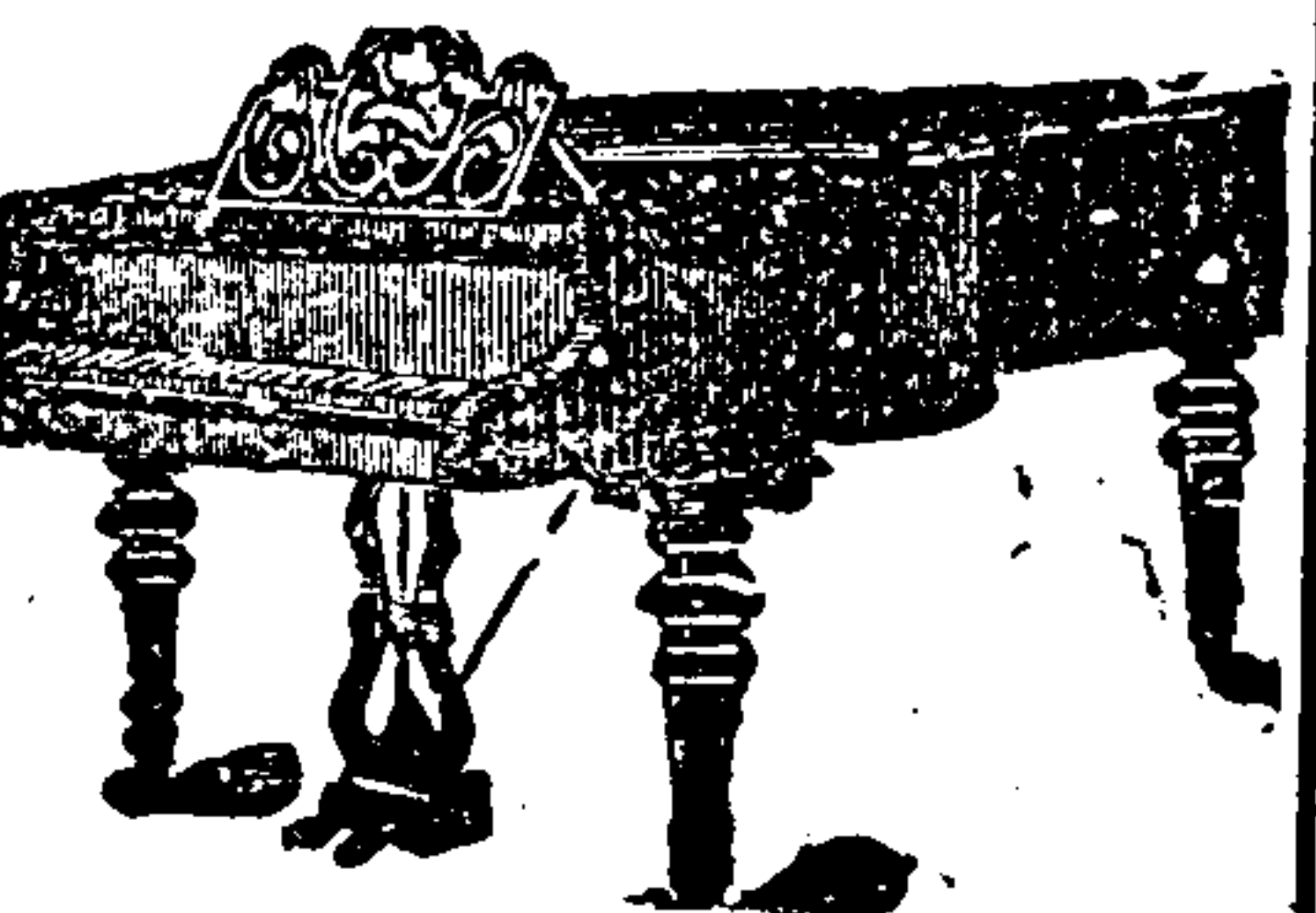
Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr. bei

A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfeld, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der **I. Premstätter** Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen **Mozartstraße 72.** 3819

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

Wohnung

2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin **Tegetthoffstraße 44.** 687

Zwei Herrschaftswagen

ein fast neuer Lohner-Kutschierwagen und ein eleganter Armbruster Phaeton werden billig verkauft. Anfrage Verw. d. Bl.

Kleinschusters Gärtnerel Gartengasse 17 in **Marburg** gibt alle 838

Gemüsepflanzen

aus besten Erfurten Samen billigst ab.

Schönste Rosenstöcke

in altbewährtesten und neuesten Gattungen.

Öffentliche Versteigerung.

Laut Versteigerungs-Ediktes des k. k. Bezirksgerichtes **Marburg** gelangen am **24. Mai 1905** vormittags 9 Uhr in **Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 36** die dem Herrn **Viktor Wrefnig** gehörigen Fahrnisse, als: Wohnungseinrichtungsgegenstände, Kleider, mehrere Kaffeehaus-einrichtungsstücke, verschiedene Weine, Kognak, Schnaps, Champagner, eine Taschenuhr samt Kette, ein Ring usw. zur öffentlichen Versteigerung. Kauflustige können diese Gegenstände am **24. Mai 1905** in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr vormittags im Hause **Tegetthoffstraße Nr. 36** besichtigen. 1716

Kinderwagen

empfehl

Josef Martinz, Marburg.

1611

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfehl zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

Heu-Wender

Heu-Rechen

für Pferdebetrieb.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Mais-rebeler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen,

Eggen, Futterbereiungsmaschinen, Milchenträumungsmaschinen „Pumpseparator“ etc. fabrizieren und liefern als Spezialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, Konstruktion 1489

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II/1, Taborstrasse 71.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Klappkammer „Helmar“

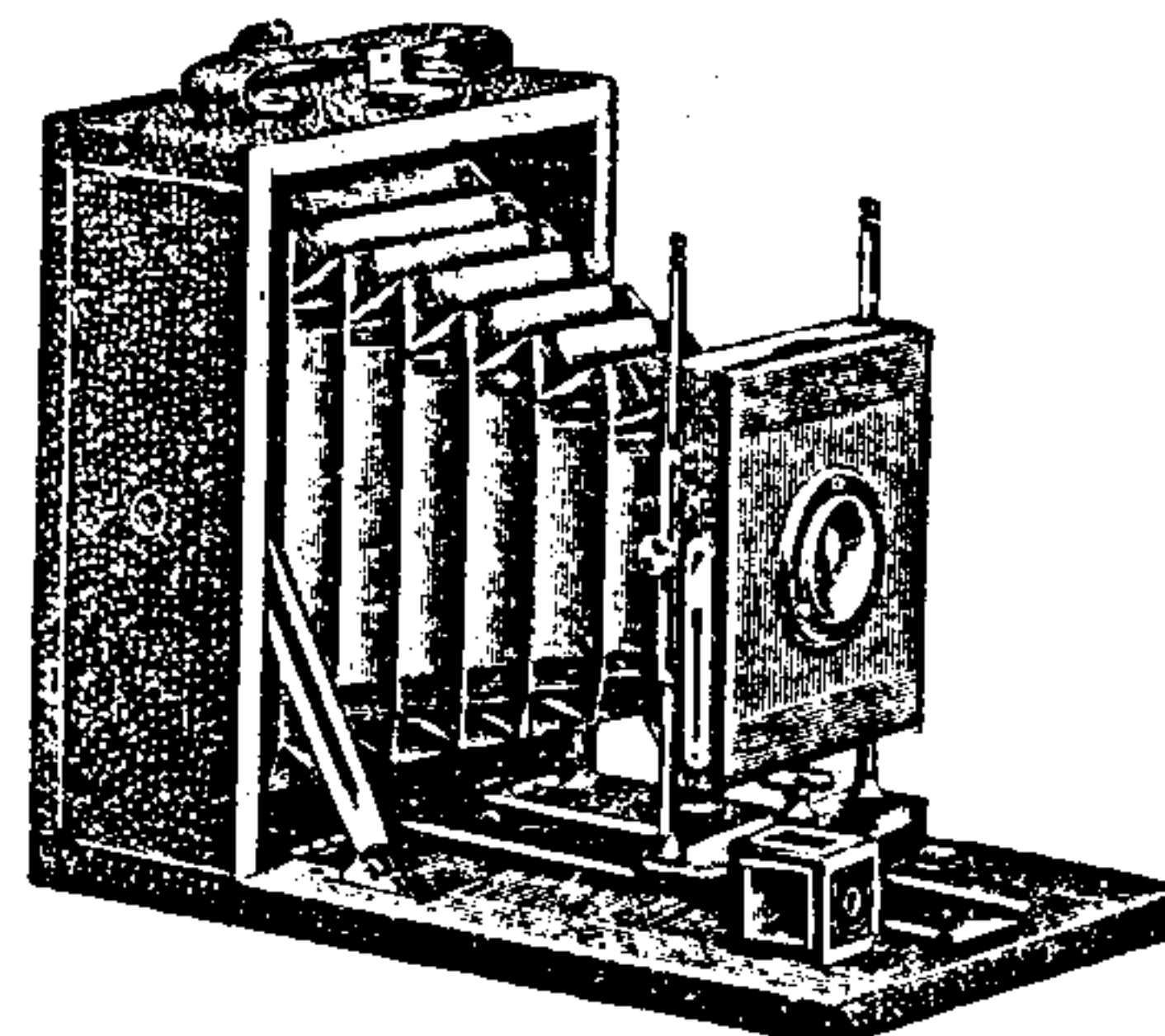
für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.

Modell I 20 Kronen

Modell II 26 „

Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird



Modell I

Max Wolfram, Marburg a/D.

Marburg, Herrng. 32.

Original SINGER Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Man beachte die Fabrikmarke.

Bekanntmachung.

Die Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg findet in der Zeit vom 19. bis 24. Juni l. J. ein Sommerkursus für Wein- und Obstbau sowie ein solcher für Winzer statt. Während im ersteren die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau sowie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer, verbunden mit den erforderlichen Erläuterungen, zum Zwecke.

Die Zahl der Teilnehmer am Obst- und Weinbaukursus ist einschließlich der vom steiermärkischen Landeslehreramt gesandten Lehrpersonen auf 40, jener des Winzerkursus auf 20 festgesetzt. Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Bewerber um Teilnahme am Winzerkursus können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstüßungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne dieser oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kursus unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmewerber, welche eine Unterstüßung nicht beanspruchen, haben dieses in Anmeldebüchern getrennt mitzuteilen. Der theoretische Unterricht für den Lehrgang für Wein- u. Obstbau beginnt am 19. Juni vormittags 9 Uhr. Die Teilnehmer am Winzerkursus haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden.

Anmeldungen sind bis zum 12. Juni an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst u. Weinbauerschule.

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchweilt es der elektrische

Funke

als der Erfinder der Grolichschen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolichs Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen u. Waldträutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fledenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolichs Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grolichs Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grolichs Heublumenseife kostet 30 Kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolichs Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariabühl; W. Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: S. Andraschik, Rom. Bachners Nachf., Alex. Weydl, G. Tscheppe, Ferd. Janschek.

Die bestrenommierte Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

J. Hobacher

14 Herrengasse Marburg (gegründet 1869) empfiehlt ihr 1033

reichhaltiges Lager der besten Anheiten in Sonnen-Entoutcas, Mode- und Putzschirmen

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Größte Auswahl in Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt. Überziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden schnellstens bedient.



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie BROS-SEIFE mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.

Gegen bequeme Teilzahlungen

liefern wir

Grammophone

garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Phonographen von 20 Kr. aufwärts



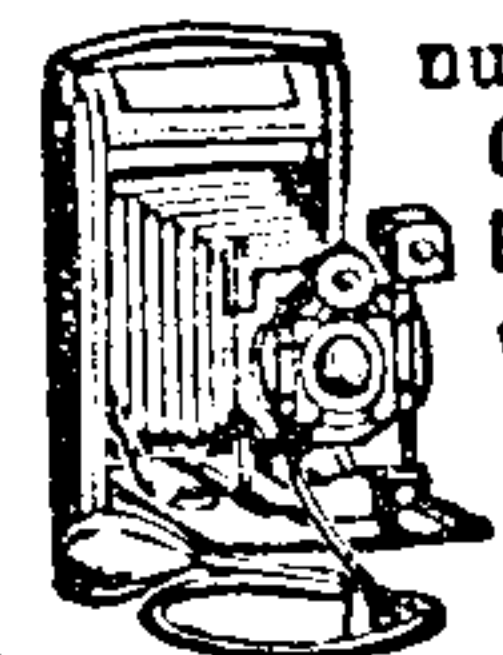
Musik-Werke

selbstspielende sowie Drehinstrumente mit austauschbaren Metallnoten von 18 Kronen an aufwärts.



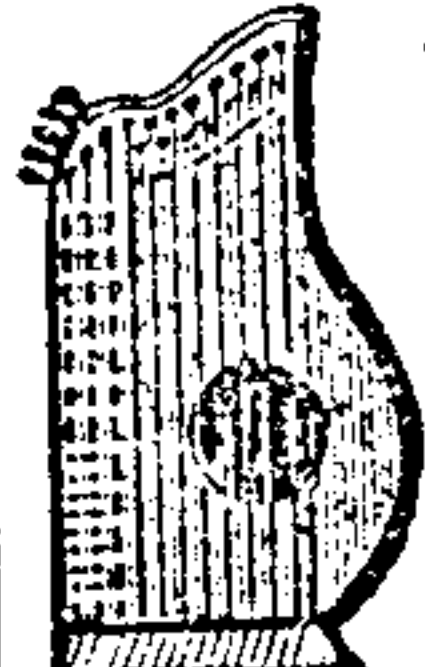
Photog. Apparate

nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mässigsten Preisen.



Zithern

aller Arten. Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Kronen an.



Goerz Triäder Binocles, Operngläser, Feldstecher.

Bial & Freund in Wien XIII/1.

Illustr. Preisbuch No. 653 auf Verlangen gratis und frei.

Vertreter gesucht!

Möbl. Zimmer

Sonn- und gassenseitig, 1. Stock, separater Eingang, sogleich zu vermieten. Färbergasse 3. 1501

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über jüdel Kinderlegen. Mit über tausend Zeichnungen direkt gegen 90 S. östr. Briefmarken von Fran J. Kaupa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

90 eigene Geschäfte.

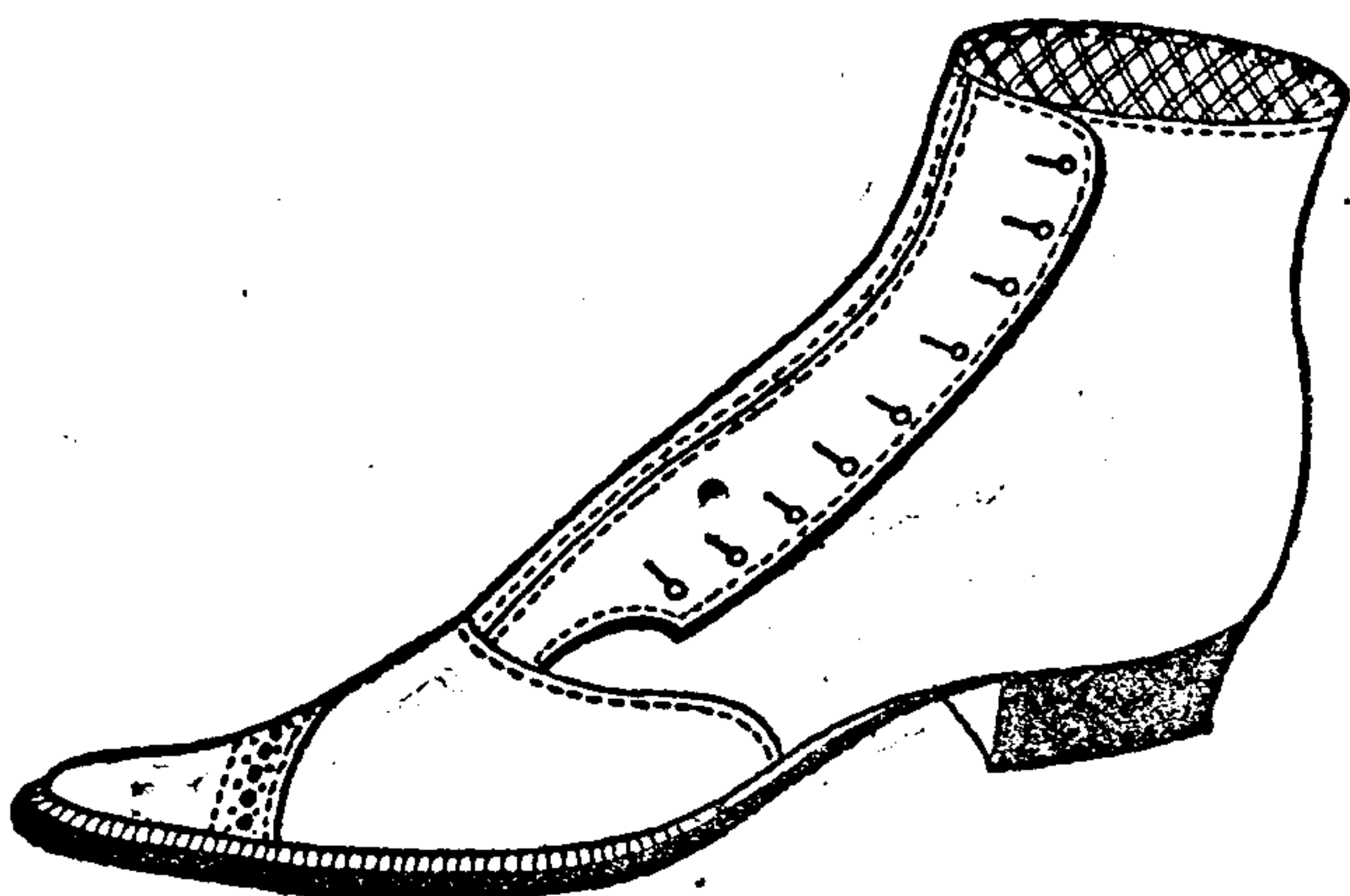
Herren-Bugstiefel dauerhaft fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel stark fl. 3.25

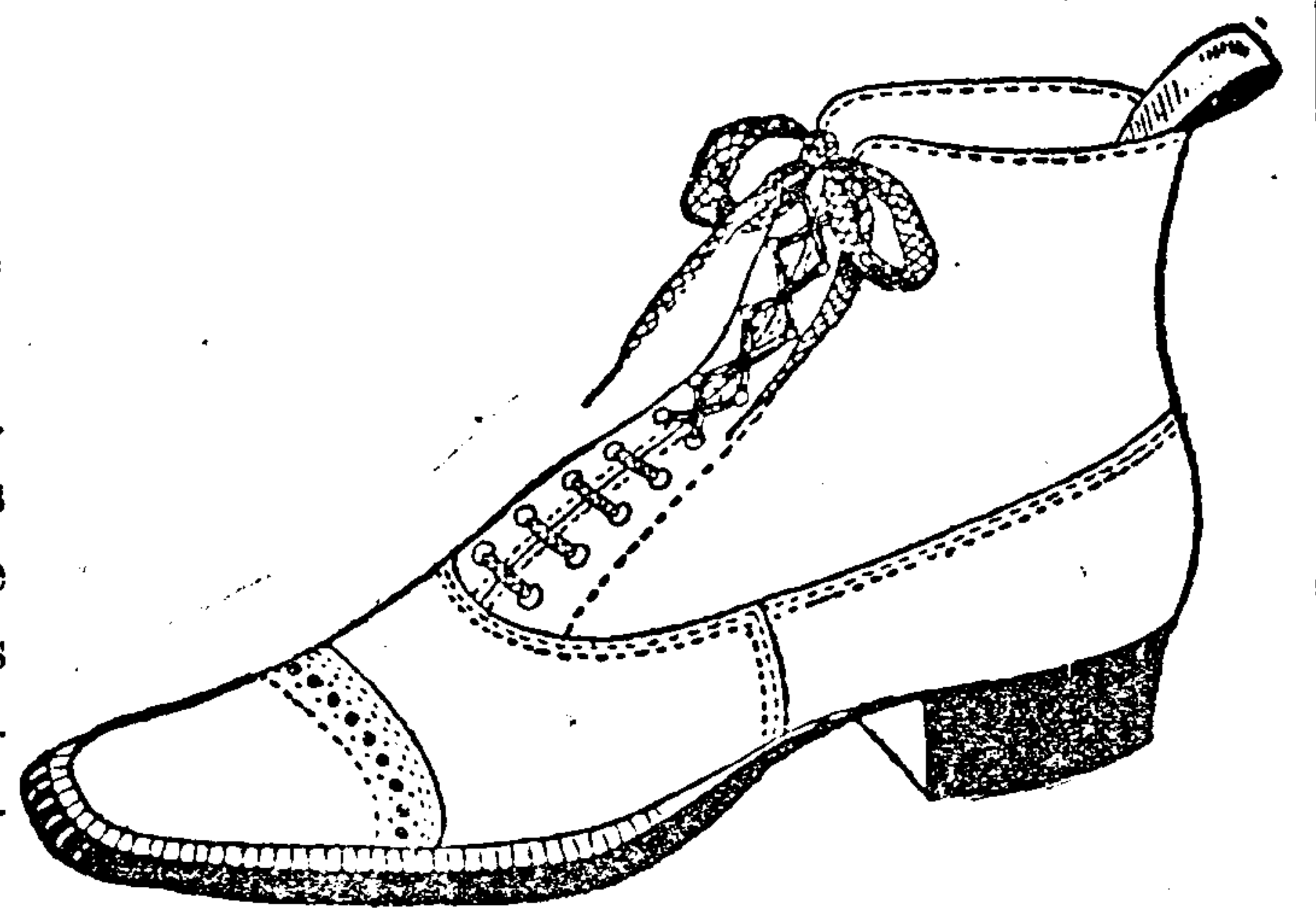
Herren-Schnürstiefel aus Box fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel Chevreau Goodyear genäht fl. 5.50

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel kräftig fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2.90

Damen-Knopfstiefel schwarz fl. 3.25

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel aus kräftigem Leder von fl. 1.- aufw.

1500 Arbeiter und Beamte.

The Gresham

Life Assurance Society Limited
Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in London

Gegründet 1848

P. T. Hiermit beehren wir uns zur Kenntnis zu bringen, dass wir unsere

Haupt-Agentur und Inkasso-Vollmacht
für Marburg und Umgebung

dem Herrn **Friedrich Tax**, k. k. Bezirkshauptmann i. R., **Marburg**,
Domplatz 11 (Kassastunden von 8-10 Uhr vormittag) übertragen haben.
 Graz, am 15. Mai 1905.

Die General-Repräsentanz für Steiermark und Kärnten
 in **Graz, Kaiserfeldgasse 3.**

NB. Dortselbst werden Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare unentgeltlich ausgefolgt.

Passende Firmungs-Geschenke!

Matthäus Detschko, Goldschmied, Marburg, Burggasse 7.
 Verkauf von Juwelen, Gold- und Silber-Waren.
 Neuarbeiten u. Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.
 Bekannt billigste Bezugsquelle. Postaufträge umgehend.

Marburger Marktbericht.

Vom 14. Mai bis 20. Mai 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Kren	"	40	50
Lammfleisch	"	1 28	1 60	Suppengrün	"	32	34
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saures	"	26	30
Schweinefleisch	"	1 32	1 60	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 80	1 90	Kraut	100 Kopf	—	—
" Fisch	"	1 80	2 —	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 42	1 46	Weizen	100 Kilo	18 60	19 40
Schulter	"	1 32	1 38	Korn	"	15 60	16 40
Vitnalien.				Gerste	"	16 60	17 40
Kaiserauszugmehl	"	30	34	Hafer	"	16 60	17 40
Mundmehl	"	30	32	Ruturup	"	16 80	17 60
Samelmehl	"	26	28	Hirse	"	18 80	19 60
Weißpohlmehl	"	22	24	Haibden	"	17 20	18 —
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Fisolen	"	20	26
Lärnenmehl	"	25	26	Geflügel.			
Haibdenmehl	"	40	44	Indran	Std.	3 50	4 50
Haibdenbrein	Liter	28	30	Gans	"	3 —	3 80
Hirfobrein	"	26	28	Enten	Baar	3 —	6 60
Gerfobrein	"	24	26	Bachhühner	"	1 60	2 40
Weizengries	Kilo	34	36	Brathühner	"	1 90	2 80
Lärngries	"	27	30	Kapaune	Std.	2 40	3 50
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	32	60	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Apfel	Kilo	—	—
Linzen	"	36	64	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	22	28	Rüffe	"	—	—
Erdäpfel	"	8	9				
Zwiebel	"	38	40	Diverse.			
Knoblauch	"	50	54	Polz hart geschw.	Met.	6 30	6 80
Fer	1 Std.	—	06	" ungeschw.	"	7 —	7 60
Käse steirischer	Kilo	34	76	" weich geschw.	"	4 50	5 20
Butter	2 —	2 80	2 80	" ungeschw.	"	6 —	6 80
Milch frische	Liter	20	22	Polzohle hart	Sttl.	1 40	1 50
abgerahmt	"	09	10	" weich	"	1 30	1 40
Mahm süß	"	40	56	Steintohle	100 Kilo	2 —	2 20
saurer	"	60	72	Seife	Kilo	40	60
Salz	Kilo	—	24	Kerzen Unschlitt	"	1 —	1 10
Rindschmalz	2 —	2 40	2 40	Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 50	1 52	" Styria	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 46	1 52	Pen	100 Kilo	4 50	5 —
" frisch	"	1 44	1 50	Stroh Lager	"	5 —	6 —
" geräuchert	"	1 0	1 68	" Futter	"	3 60	4 —
Perufette	"	1 50	1 60	Streu	"	3 40	3 80
Zweischfen	"	50	60	Bier	Liter	32	40
Buder	"	88	92	Wein	"	64	1 68
Rümmel	1 —	1 20	1 20	Brantwein	"	72	1 60

Wiz heute unübertroffene
Beronospora-Sprizen!!
 zugleich für **Neben** und **Obstbäume**, unerreicht in Qualität sowie Ersparnis an Zeit und Bepflanzungs-Material bei
Karl Birch, Schlosserei
 Erzeuger der patentierten, als sehr praktisch anerkannten **Weingart-Düngeranzüge.** 1264
 Marburg, Burggasse 28.

Flechtenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Osterreich gratis. Apotheker **G. W. Rolke**, Altona-Bahrenfeld (Elbe). 1641



FAHRPLAN

der
k. k. priv. Südbahn
 sammt Nebenlinien
 für
Untersteiermark
 Giltig vom 1. Mai 1905.
 Preis per Stück 5 kr.
 Buchdruckerei L. Kratt
 Marburg, Postgasse 4.

Fahrkarten
 und Frachtscheine
nach Amerika
 königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“

von
Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.
 Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
 Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Aussiger Kupfervitriol, beste Marke 100 kg K 60.—
 Fein gemahlter Schwefel 100 „ „ 17.—
 Raffia-Bindebast 100 „ „ 45.—
 Jute-Bindefaden 100 „ „ 60.—
 „Austria“-Kupferspritze, „Torpedo“-Rückenschwefler bei 1697

Franz Frangesch.

Empfehle mein vorzügliches

Reininghauser Märzen-Bier

welches in Flaschen gefüllt und jedes Quantum kostenlos ins Haus gestellt wird.

Franz Tschutschek, 1. steiermärkische Delikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5 — Rathausplatz Nr. 8.

Bezirkskrankenkasse Marburg.

An die P. T. Herren Delegierten der Bezirkskrankenkasse in Marburg.

Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse ladet Sie hiermit zur Teilnahme an der für **Sonntag, den 28. Mai 1905** um 9 Uhr vormittags anberaumten, in der **Gambriunshalle** in Marburg (Theatergasse) abzuhaltenden

ordentlichen Vollversammlung.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Die Verlesung des Protokolls der Vollversammlung vom 29. Mai 1904.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabluß pro 1904.
3. Bericht des Überwachungsausschusses und Beschlusfassung hierüber.
4. Renwahl des Kassavorstandes, Überwachungsausschusses u. Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer.
5. Beschlusfassung betreffs Änderung der bisher in dem Kassastatute vorkommenden Bezeichnung des Wirkungsgebietes der Kassa.
6. Beschlusfassung betreffs Aufstellung neuer Lohnkategorien für staatliche Anstaltsdiener.
7. Freie Anträge und Besprechungen.

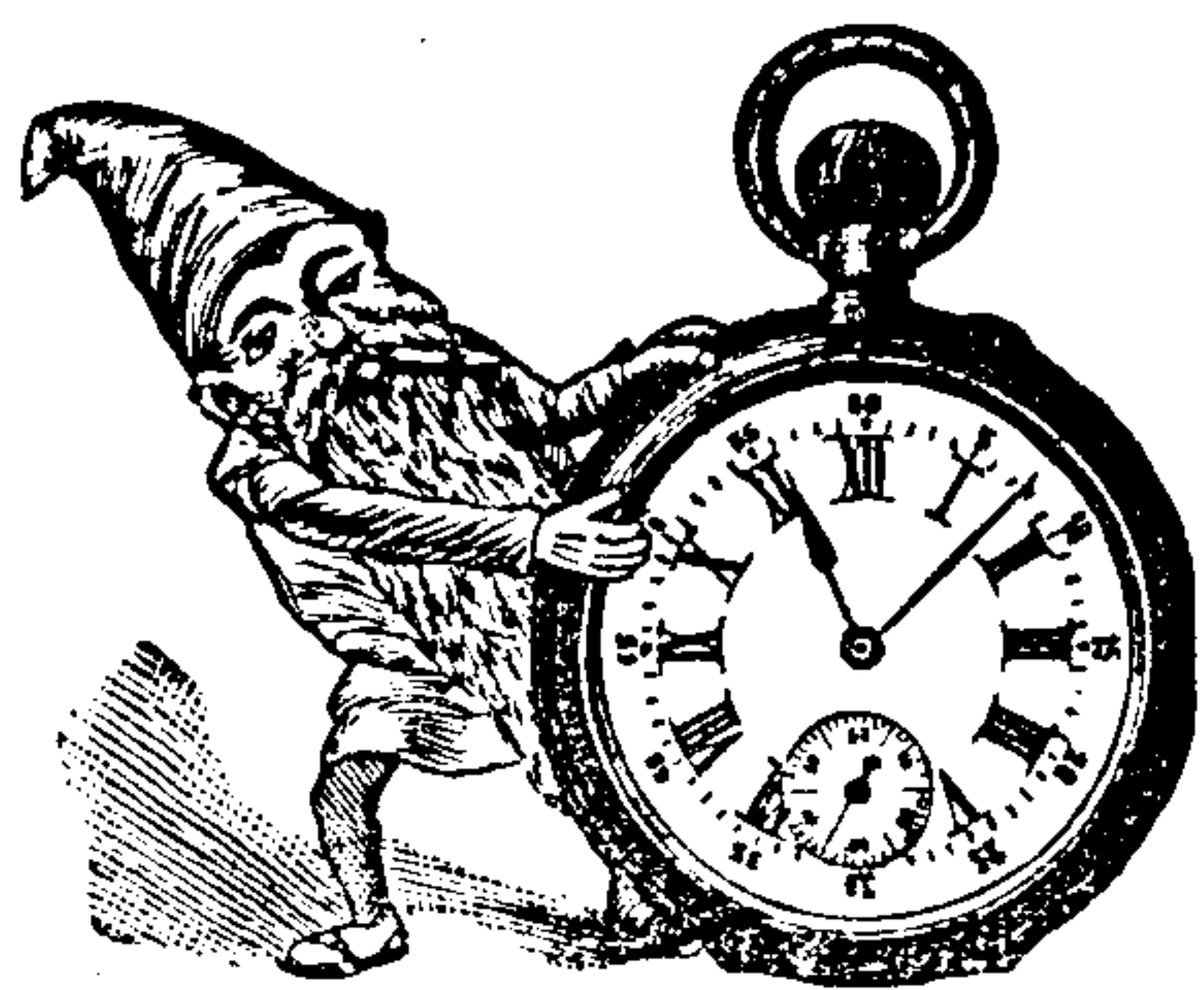
Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung pünktlich und zuverlässig zu erscheinen. — Die außer der Stadt wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten wie alljährlich eine entsprechende Entschädigung zur Deckung ihrer Reiseauslagen.

Möglichst zahlreiche Beteiligung auch solcher Mitglieder, welche nicht Delegierte sind, ist äußerst wünschenswert.

Bezirkskrankenkasse Marburg, am 17. Mai 1905.

Der Obmann: J. Leeb.

Zu Firmungsgeschenken Uhren



Gold- u. Silberwaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

VINZENZ SEILER Juwelier, Gold- und Silberarbeiter **Marburg** Herrengasse Nr. 19.

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silbergegenständen werden genauest und streng solid ausgeführt. Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert.

Marburger Bicycle-Klub.

Einladung

zu der am **26. Mai 1905** abends 8 Uhr im **Hotel „Möhr“** stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Rechnenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
- Bericht der Revisoren über den Befund der Revision.
- Wahl des gesamten Ausschusses.
- Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.
- Allfällige Anträge.

Der Ausschuß-Obmann: **Gustav Echerbaum.**

Ehrliche Maurer- u. Zimmer-gefallen für Hamburg

gesucht. Arbeitszeit 9 Stunden. Stundenlohn 70 Pfennige. Meldung **Hohe Bleichen 32** im **Arbeits-Nachweis** der Bauhütte. 1740

Zu vermieten

ein Lokal, als **Fleischbank** vorzüglich geeignet, Hochprima Posten (Ecke Franz Josefstraße und zu eröffnende Neugasse), mit Wohnung, Eis Keller und Stallbenützung im Hause. Anfrage bei **Paul Ruppert.** 1669

Hervorragend leistungsfähige **Emailgeschirrfabrik** beabsichtigt am hiesigen Platze eine

Niederlage

zu errichten und sucht zu diesem Zwecke mit solventer Firma, die sich dem Vertriebe dieses Artikels widmen will, in Verbindung zu treten. Gesl. Zuschriften unter „**S. K. 427**“ an die Verw. d. Bl. 1751

Schuhlacke

sowie Pasta, Creme und Öl für schwarzes und gelbes Schuhwerk, auch **Fussbodenfarben, Lacke etc.**

K. Wolf's Adler-Drogerie Herrengasse gegenüber der Postgasse.

Kleine Milchwirtschaft

samt allem Zugehör sofort zu verpachten in **Gams Nr. 35** bei Marburg. 1750

Verloren

wurde Samstag auf dem Wege zur Thesen ein schwarzer Feldstecher. Abzugeben gegen Belohnung bei **Grete Schaffer, Domplatz 5.** 1748

17 Joch Gras

auf der **Wurzel** zu verkaufen. — Anzustragen in der **Verw. d. Bl.** 1737

Repskuchen

für Schweinefutter vorzüglich geeignet, ein großes Quantum billig abzugeben. Näheres in der **Verw. d. Bl.** 1741

Villaartiges

HAUS

mit Garten und Feld, 5 Wohnungen, 1 Gewölb und Keller billig zu verkaufen. **Brunndorf, Lembacherstraße 144** bei Marburg.

Weissnäherin

und Wäscherin, die rollen und bügeln kann, wird aufgenommen bei **Grete Schaffer, Domplatz 5.**

Nicht zu übersehen!

Wenn Sie eine Realität oder Geschäfte jeder Art Hotel, Gut, Baugrund, Mühle, Ziegelei am Platze oder Provinz **rasch und diskret** verkaufen wollen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die **altrenommierte**

Geschäfts- u. Realitäten-Börse

Wien, VII, Neubaugasse 51

Generalvertreter ist in den nächsten Tagen hier anwesend, falls dessen **kostenloser** Besuch erwünscht zwecks Vorsprache. Bitte um sofortige Nachricht unter **Wilhelm Aug. Luther** an die **Verw. d. Blattes.** 1747

Gut erhaltenes

Klavier

samt **Lebert-Starkischer** Klavierschule ist billigst zu verkaufen. Anfrage in der **Verw. d. Bl.** 1752

Fahrräder

für Herren und Damen **von K 50.— aufw.** stets in großer Auswahl bei **Alois Heu, Marburg** Herrengasse 24.

Zu verkaufen

1500 bis 2000 Meterlaster **Rot- und Weißbuchenholz.** Im Bedarfsfalle kann selbes in einem Jahr geliefert werden. **Agidius Krainz, St. Lorenzen ob Marburg.** 1205

Nur kurze Zeit!

Zirkus Viktor Kokoschineggallee Marbg.

Dienstag, den **23. Mai** abends 8 Uhr

Extragrosser Parade-Abend

mit sehr reichhaltigem Programm. **Mittwoch, den 24. Mai**

2 große Extra-Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr: **Einzige**

Familien-, Schüler- und Kindervorstellung

mit ganz **ermäßigten** Preisen und gewähltem Programm. Es zahlen Erwachsene: Sperrsit 80 kr., 1. Platz 60 kr., 2. Platz 40 kr., 3. Platz 30 kr., Galerie 15 kr. Kinder und Schüler auf sämtlichen Sitzplätzen 20 kr., Stehplatz 10 kr.

Mittwoch abends 8 Uhr

Benefice-Vorstellung

für den beliebten **Clown Broja.**

Clown Broja wird heute Abend das Beste vom Besten bringen.

Donnerstag, den 25. Mai

Sport-Vorstellung.

Preise der Plätze: Sperrsit 1 fl., 1. Platz 80 kr., 2. Platz 60 kr., 3. Platz 40 kr., Galerie 20 kr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1., 2. und 3. Platze die Hälfte, auf der Galerie 15 kr. Militär vom Feldwebel abwärts zahlt (mit Ausnahme an Sonn- u. Festtagen abends) auf allen Sitzplätzen die Hälfte. Galerie 15 kr. — Kartenvorverkauf aus Gesl. in der Papierhandlung **Gaizer, Burgplatz.** Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr abends. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend **die Direktion.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sonntagsruhe.

Laut Verordnung der k. k. Statthalterei müssen die Geschäfte der **Friseur** an **Sonntagen um 12 Uhr mittags geschlossen** werden. Die geehrten P. T. Kunden werden hiermit ersucht, dies zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Genossenschaft der Friseur:

Franz Kral, Vorstand.

1739

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gemischtwarengeschäft und Gasthaus

gut eingeführt und eingerichtet, auf vorzüglichem Platz, unmittelbar bei Kirche und Straße, ist nur an **cautionsfähigen** gelehrten Geschäftsmann, welcher der deutschen und slovenischen Sprache mächtig und über einige Tausend Kronen verfügen muß, mit 1. Juni zu verpachten. Offerte an den Besitzer **L. v. Matthien, Rößtschach bei Gonobitz, Südsteiermark.**

Schutz-Märke.



Schutz-Märke.

Spaten-Bräu

(hervorragendste Münchner Biermarke)

In Original-Füllung pasteurisiert.

Sr. Majestät Tafelbier.

Ärztlich empfohlen.

Alleinverkauf:

Franz Tschutschek, Delikatessenhdlg. Marburg.

Haupt-Depot für **Österreich-Ungarn, Wien, L. Führichgasse 10.**